

Das Kultur- und Stadtmagazin beider Rheinfelden

2x Rheinfelden

64 | Mai/Juni 2019 | gratis erhältlich



SCHWERPUNKT ZU FUSS

WIR BERICHTEN ÜBER
PILGERWANDERER
SPAZIER- UND WANDERWEGE
GEHAPPARATE
SCHUHMACHER
WEGEWARTE
UVM.

MIT DEN VERANSTALTUNGSTIPPS
IM MAI UND JUNI



im Solebad-Eintritt
inbegriffen

Achtsamkeitsgarten

mit Heilkräutern und Kneipp-Pfad

Hotel EDEN im Park ****
Rheinfelden, hoteleden.ch



Save the Date!

VOM 10. BIS 12. MAI 2019
IN RHEINFELDEN

DIE ERSTE EXPO UNTERES FRICKTAL

- **EVENTS UND MUSIK AUF ZWEI BÜHNEN**
- **BERUFSSCHAU IM KURBRUNNENSAAL**
- **120 AUSSTELLER AUS DER REGION**
- **FOODTRUCKS & SCHIFF**
- **KINDERPROGRAMM**

 **EXPO 2019**
GEWERBEAUSSTELLUNG
UNTERES FRICKTAL IN
RHEINFELDEN
WWW.EXPO19.CH

IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Rheinfelden (Schweiz), Stadt Rheinfelden (Baden)

Redaktion Heft 64

Brigitte Brügger, Michelle Geser, Claudius Beck,
Stephanie Braun, Peter Löwe

Fotos Inhalt Autoren, wenn nicht anders vermerkt

Titelfoto Karl Moos

Realisation Peter Löwe, www.Loewe-Werbeagentur.com

Druck Effingermedien AG Brugg

Auflage 6.000 Exemplare

ISSN 1664-4778

Verteilung

Auslage in Gemeindeverwaltungen, Geschäften,
Bibliotheken, Schulen und Kultureinrichtungen
Bezug im Abo möglich: Infos auf der vorletzten Seite
Rheinfelden (Schweiz): Verteilung an Abonnenten
der Neuen Fricktaler Zeitung

Kontakt für Redaktion und Inserate in Rheinfelden/D

Kulturamt der Stadt, Claudius Beck,
Rathaus, Kirchplatz 2, D-79618 Rheinfelden
c.beck@rheinfelden-baden.de, Tel.: +49 7623 95-237
Kontakt Kalender Rheinfelden/D:
s.braun@rheinfelden-baden.de

Kontakt für Redaktion, Kalender in Rheinfelden/CH

Stadtbüro/Kulturbüro, Brigitte Brügger
Rathaus, Marktgasse 16, CH-4310 Rheinfelden
2xrheinfelden@rheinfelden.ch, Tel.: +41 61 835 51 11

Kontakt für Inserate in Rheinfelden/CH

Fricktaler Medien AG, Frau Karin Stocker,
Baslerstrasse 10, 4310 Rheinfelden
karin.stocker@fricktalermedien.ch, Tel. +41 61 835 00 52

Inserate- und Redaktionsschluss für die Ausgabe

Juli/August: 31. Mai 2019



Liebe Leserin, lieber Leser

Jeder zweite Sonntag war gefüllt mit einer Wanderung. Die Familie fand sich um 13 Uhr am Marktplatz ein, um mit dem Wanderverein auf Tour zu gehen. Ab und an auch schon früh am Morgen mit Autos auf dem Weg zu ferneren Zielen. Meine Kindheit und

Jugend war geprägt davon, mein Vater war Wanderführer und vor allem auch Wegwart. Zuhause gab es Wanderkarten, die von ihm aktualisiert wurden, Schilder und Werkzeug dazu.



Unterwegs zu Fuss ist ein vielseitiges Thema. Da gehört der richtige Schuh dazu, wir spüren den einzigen Schuhmacher Rheinfeldens auf. Wir lernen passionierte Wanderer

kennen, Vereine und Organisationen, die Touren anbieten. Wir schauen uns näher an, was es denn mit dem „Rheinuferweg extended“ auf sich hat. Beeindruckend sind die Berichte von Menschen, die sich monatelang auf den Weg begeben, den Pilgern. So lernen wir wieder ein Stück mehr Rheinfelden kennen, seine Menschen und Organisationen. Gerade deshalb gibt es dieses Magazin seit über 10 Jahren nun.

Ich wünsche Ihnen einen eindrucksvollen Rundgang durch diese Ausgabe und immer viel Kraft für Ihre Touren.

Ihr Claudius Beck,
Leiter des Kulturamts Rheinfelden (Baden)

Manchmal kam ihnen der HIMMEL NAHE

Sabine und Matthias Häussermann pilgerten zu drei berühmten Wallfahrtsstätten: Compostela, Rom und Jerusalem



Auf anstrengenden Pfaden pilgerten die Rheinfelder Sabine (52) und Matthias Häussermann (53) in den zurückliegenden vier Jahren zu den drei großen christlichen Wallfahrtsstätten Santiago de Compostela, Rom und Jerusalem. Mehr als 3000 Kilometer legten sie bei Temperaturen bis zu 30 Grad zu Fuß zurück, überquerten Berge und Alpenpässe, übernachteten in Herbergen, Klöstern, Pfarrhöfen oder auch Kirchen und begegneten Menschen aus fast allen Kontinenten.

Nicht aus Abenteuerlust begaben sich die Besitzer des Rheinfelder Garni-Hotels „Oberrhein“ auf diese herausfordernden Pilgerreisen, sondern in der Absicht, Land, Leute und andere Kulturen kennenzulernen. Gespräche mit dem katholischen Diakon Michael Schmidt be-

flügelten sie, mit Rucksack und Pilgerstock loszuziehen. Zum Einstieg nahm sich das Ehepaar den Klassiker der Pilgerwege nach Compostela vor. Sabine Häussermann studierte Wanderkarten, Routenbeschreibungen und Literatur. Das Hotel wussten sie während ihrer mehrwöchigen Abwesenheit in guten Händen. Nach Jahren mit 7-Tage-Wochen hatten sie sich diese „Auszeit“ verdient.

„Wir sind dann mal weg“, erinnerten sich die beiden des Bestsellers von Hape Kerkeling und brachen erwartungsvoll am 2. August 2014 auf. An der südfranzösischen Grenze bei Saint Jean Pied de Port starteten sie. Positiv sind ihre ersten Erfahrungen. Kein Telefon, kein Geschäft, keine

»Schlafen, Wandern, Essen – mit mehr beschäftigten wir uns nicht.«

Hektik. „Schlafen, Wandern, Essen – mit mehr beschäftigten wir uns nicht“, erzählte Sabine Häussermann. Innerliche Ruhe

stellte sich ein. „Wir erlebten die schönste Zeit in unserer Ehe, weil wir auch Zeit hatten, über vieles miteinander zu reden.“ Plötzlich nimmt man kleine Dinge wahr, die zu Hause unbeachtet bleiben.

Pilgern – in stillen Phasen kam ihnen der Himmel schon manchmal nahe. Ist es zufällig oder ist da jemand, der „schützend auf uns achtet“? Etwa, als ein Spanier erzählt, dass er seinen Reisepass verloren hat und Matthias Häussermann diesen Stunden später in der Toilette eines Restaurants findet. Zufällig treffen sie Kilometer weiter den Spanier wieder. Groß war die Freude bei der Übergabe des vermissten Ausweises.

Unterwegs begegneten die kontaktfreudigen Rheinfelder vielen Menschen, kamen mit ihnen ins Gespräch, lachten und sangen mit ihnen. Unter Pilgern gibt es keine Unterschiede – ob Reich oder Arm, Jung oder Alt, Pfarrer oder Unternehmer oder eben Hoteliers. Sie duzen sich und alle eint der gemeinsame Vorsatz: „Der Weg ist

»Israel sowie Abstecher nach Palästina und nach Jordanien in die antike Höhlenstadt Petra waren der absolute Oberhammer.«

das Ziel“. Quartiere hatten die Rheinfelder nicht vorbestellt. Entlang des Jakobsweges ist die Infrastruktur auf die Bedürfnisse der Pilger ausgerichtet. 12 bis 35 Kilometer wanderten sie täglich. Meist machten sie da Station, wo ein Quartier am Weg lag. Gemeinschaft erlebten sie vor allem in den Pilgerherbergen. Dass Matthias Häussermann als gelernter Koch beim gemeinsamen Zubereiten des abendlichen Pilgermenüs die Regie übernahm, beflügelte den Appetit aller.

Morgens zählten die Häussermanns nicht zu den Ersten, die sich nach dem obligatorischen Stempel im Pilgerbuch wieder auf den Weg machten. Nach anstrengenden Touren gönnten sie sich auch mal einen Ruhetag: Niemand drängte sie. „Manche rennen durch die Landschaft, sehen den Reiz mehr in der sportlichen Herausforderung“, beobachtete Matthias Häussermann. Abgesehen von lästigen Blasen an den Füßen oder dem drückenden Gepäck plagten die beiden weder Knie- noch dauerhafte Rückenschmerzen. Kleine Durchhänger gab es schon mal.

Wer pilgert, beschäftigt sich, ob gläubig oder nichtgläubig, auch mit der Religion. „Als wir nach 800 Kilometern, nach heißen und anstrengenden Tagen in der prächtigen Kathedrale Santiago de Compostela gemeinsam mit einigen hundert Pilgern Gottesdienst feierten, wurden wir von einer besonders eindrucksvollen Atmosphäre ergriffen“, erinnerten sich die Rheinfelder. Ihre erste Pilgertour endete am 17. September in Finisterre an der Westküste von Galicien.

Kaum zu Hause, planten sie für das Jahr 2016 ihre nächste Pilgertour – diesmal nach Rom. Am 1. August starteten sie auf der 1127 Kilometer langen Via Francigena in Lausanne. Am Genfer See entlang, wanderten sie durch herrliche Landschaften, überquerten den großen St. Bernhard, passierten in Richtung Süden auf geschichtsträchtigen Boden reizvolle Orte mit großen Kulturschätzen, begegneten in manchen Gebieten kaum Menschen, dafür aber streunenden Hunden.

Dieser alte Pilgerweg ist mit dem Jakobsweg nicht vergleichbar, touristisch

nicht so gut erschlossen, viel weniger frequentiert, deswegen auch herausfordernder. „Da läuft man schon mal in eine falsche Richtung, merkt es erst nach Kilometern und muss dieselbe Strecke wieder zurück“, erinnert sich Sabine Häussermann. In Rom gingen 15 Kilometer auf verkehrsreichen Straßen durch Vororte und Stadtquartiere. Erschöpft kamen sie auf dem Petersplatz an. „Ein emotionaler Augenblick: Die Tränen liefen uns die Wangen herunter, als wir bei einer Audienz Papst Franziskus in unmittelbarer Nähe erleben durften.“ Am 25. September endete für die beiden eine an Höhepunkten reiche Pilgertour.

Zum absoluten „Highlight“ ihrer großen Touren zählte die 1300 Kilometer lange Pilgerwanderung im vergangenen Jahr von Rom nach Jerusalem. „So etwas ist nicht mehr zu toppen“, lautete ihr Fazit. Der strapaziöse Pilgerweg führte sie durch reizvolle Gegenden Italiens und Griechenlands nach Israel. Kleinere Strecken über Wasser bewältigten sie mit Fähren. „Israel sowie Abstecher nach Palästina und nach Jordanien in die antike Höhlenstadt Petra waren der absolute Oberhammer“, schwärmt Sabine Häussermann von diesem einzigartigen Land mit den eindrucksvollen biblischen Stätten. Auf Jesus Spuren pilgerten sie zu Orten

wie Nazareth, Jerusalem, Bethlehem und Jericho. „Faszinierende Eindrücke, die unvergessen bleiben.“ 1250 Kilometer zu Fuß bei Temperaturen bis zu 30 Grad – eine großartige Leistung! Sie hatten alles selbst organisiert, fanden jede Nacht ein Dach über dem Kopf, manchmal auf einem Stockbett in der Sakristei einer Kirche oder auf einer Matratze hinter dem Altar.

Die Israelis lernten sie als gastfreundliche Menschen kennen. Private Quartiergeber ließen die Rheinfelder an ihrem Tagesablauf teilhaben, nahmen sie am „Schabbath“ mit in die Synagoge und bewirteten sie nach den jüdischen Gesetzen mit koscheren Speisen. „Wir hatten niemals Ängste und fühlten uns hundertprozentig sicher“, sagten sie zur Sicherheitslage in Israel.

Viele Geschichten und Episoden ranken sich um die drei Pilgerwanderungen. Matthias Häussermann hat die Erlebnisse in einem Internet-Blog aufgeschrieben. Jetzt planen die beiden bereits ihre vierte große Tour. Im nächsten Jahr wollen sie auf dem 650 Kilometer langen Olavs-Weg durch Norwegen pilgern.

Horst Donner

Blog zu den Pilgertouren Rom und Jerusalem:
www.pilger2016.jimdo.com



Sabine und Matthias Häussermann bei der Papstaudienz auf dem Petersplatz im Vatikan

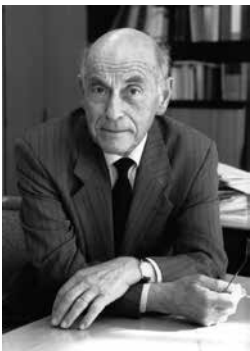
„Die letzten zwei Stunden sind die interessantesten, wenn die anderen auch nicht mehr können.“

Molinari-Marsch



Oben: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Molinari-Marsches im Jahr 2018.

Unten: Richard Molinari
Fotos: zvg



1982 organisierte der damalige Stadtmann Richard Molinari den ersten Rheinfelder 50-Kilometer-Marsch, der im Volksmund bald seinen Namen erhielt. Molinari lief 1997 zum letzten Mal mit und verstarb 2003 – sein Marsch startet aber bis heute jeden ersten Sonntag im September um sechs Uhr unter der Laterne vor dem Hotel Schützen.

Manchmal entsteht eine Tradition, einfach weil die richtigen Menschen zur richtigen Zeit zusammenfinden. Der „Molinari-Marsch“ ist so eine Tradition: Denn als Tourismus Schweiz 1982 – wie übrigens 2019 erneut – das „Jahr des Wanderns“ ausrief, waren

die Stadt Rheinfelden und deren Stadtmann Richard Molinari bei weitem nicht die einzigen, die in der Region Wanderungen von zehn, 25 und 50 Kilometern organisierten. Aber dieser erste 50-Kilometer-Marsch, den der begeisterte Wanderer Molinari damals persönlich organisierte und über Liestal, Sissacherfluh, Buuseregg, Farnsburg und Sonnenberg führte, brachte offensichtlich die richtigen Männer zusammen, die beschlossen, im Folgejahr wieder einen Marsch zu laufen. Einer dieser Männer ist der 77-jährige Hanspeter Kramer, der bis 2016, als er sich aus Altersgründen zurückzog, keinen Marsch verpasst hat. „Seit 1982 starten wir jeden ersten Sonntag im September mit dem letzten Glockenschlag der Martinskirche um sechs Uhr morgens von der Laterne vor dem Hotel Schützen“, sagt er.

Zehn Mann seien damals in Rheinfelden gestartet, berichtet Kramer, und sechs wieder in Rheinfelden angekommen. Dass ein 50-Kilometer-Marsch nichts mit einem Sonntagsspaziergang zu tun hat, muss jedem Teilnehmenden klar sein: Strecken der vergangenen 37 Jahre bis nach Gipf-Oberfrick, Landskron bei Leymen, Schopfheim, Mariastein, Kandern, Neudorf im Elsass, Hornussen, Waldenburg und Rickenbach im Hotzenwald und jeweils zurück nach Rheinfelden verdeutlichen das. Wer auf der Karte nachmisst, wird feststellen, dass die Rheinfelder 50-Kilometer-Märsche „mindestens“ 50 Kilometer lang sind – 1988 lag der Rekord bis zum Ortsteil Pfaffenberg der Stadt Zell im Wiesental bei 70 Kilometern. Dennoch finden sich Jahr für Jahr zwischen 25 und 50 Wanderinnen und Wanderer aus der weiteren Umgebung, nach der Premiere 1982 auch Frauen, sonntagsmorgens um sechs Uhr früh unter der Laterne vor dem Hotel Schützen ein. Etwa ein Dutzend Teilnehmende gehört dabei zum harten Kern, darunter auch Markus Klemm (70) und Hans Peter Flückiger (64): Ersterer ist seit 1983 dabei, letzterer seit 1991, beide mit je einer Unterbrechung wegen Krankheit bis zum heutigen Tag.

Die drei Herren sind anlässlich des Interviews im Hotel Schützen zusammengekommen. Klemm und Flückiger bilden zusammen mit Udo Dominiak und Ulrich Moser den aktuellen Stiftungsrat der Stiftung „Rheinfelder 50-Kilometer-Marsch“, die Richard Molinari 2001 gründete, nachdem er 1997 mit 82 Jahren zum letzten Mal teilgenommen hatte: Der Stadtamann von 1966 bis 1987 war in seiner Sportkarriere schon zu Fuss bis Pforzheim, Genf und in den Ticino unterwegs. 2003 verstarb der Begründer des Rheinfelder Marsches, der umgangssprachlich schon lange, offiziell aber bis heute nicht seinen Namen trägt. „Richard hörte das nicht ungern“, sagt Kramer schmunzelnd. Mit dem Stiftungsgeld finanzieren die Wandern den Kaffee in der ersten Pause und das Abschlussbier im Schützen. Die Medaillen, die jeder erfolgreiche Teilnehmende erhält und auf denen ein markantes Gebäude oder eine Landmarke der entsprechenden Strecke eingraviert ist,

werden von einer Bank gesponsert. Doch auch die Bezeichnung „Marsch“ ist bei diesen Unternehmungen richtig gewählt, denn wie man das in Klischee und Realität von Schweizerinnen und Schweizern erwarten darf, sind Strecke und Dauer der Wanderung wie beim Militär minutiös durchgeplant: Die Marschtabelle liest sich wie ein Busfahrplan, auf dem minutengenau die Abmarschzeiten der einzelnen Etappen und Pausen von sieben oder zehn Minuten Länge verzeichnet sind. Dazu kommt ein Höhenprofil der Strecke. Doch schliesslich gehört auch die Einker in ein gutes Restaurant zur Mittagszeit zu jedem Marsch.

„Ich habe in der Wehrausbildung den Gewaltmarsch verpasst“, sagt Flückiger lachend auf die Frage nach der Motivation für eine solche Anstrengung. „Damals war ich nicht unfroh drum; aber irgendwie weckte das meinen Ehrgeiz.“ Flückiger hält sich heute mit Joggen und Wandern fit; Klemm wandert und fährt Velo. Eine entsprechende Fitness sei Bedingung zur Teilnahme am „Molinari-Marsch“, sagen die drei Herren einhellig: Jedes Jahr gebe es Teilnehmende, die vorzeitig abrechnen müssten. Denn erwartet wird tatsächlich auf niemanden: Wer zu weit zurückfalle, dem werde nahegelegt, mit dem ÖV zurückzukehren. Bis vor



Hans Peter Flückiger, Hanspeter Kramer und Markus Klemm (von rechts) sind Veteranen des Molinari-Marsches: Seit Jahrzehnten finden sie sich jeden ersten Sonntag im September um sechs Uhr unter der Laterne vor dem Hotel Schützen ein.

wenigen Jahren gab es dafür sogar einen „Besenwagen“. Unfälle gab es noch nie; allerdings gehören zufällig drei Ärzte, darunter Klemm, zu den Stammwanderern. Einmal sei allerdings eine Teilnehmerin dabei gewesen, „die schnaufte schon beim ersten Anstieg enorm, sodass wir Angst um sie bekamen.“ Kramer, Klemm und Flückiger erinnern sich aber auch, dass mehrmals

Jugendliche dabei waren, darunter einmal eine ganze Pfadigruppe mit Jungs und Mädels und zweimal jeweils der zwölfjährige Sohn von Marschteilnehmenden. Doch die hätten alle tapfer bis zum Ende durchgehalten, lachen die drei – „auch wenn sie im nächsten Jahr nicht mehr dabei waren“. Sie erinnern sich sogar daran, dass Molinari einem der Söhne am folgenden Montag schulfrei gab. Auch von Flückigers fünf Kindern waren vier schon mindestens einmal dabei. Doch auch den Erfahrenen verlangen die 50-Kilometer-Märsche viel ab: „Die letzten zwei Stunden sind die interessantesten, das *pièce de résistance*, wenn man sieht, dass die anderen auch nicht mehr können“, erzählt Kramer lachend.

Die erwähnte „militärische“ Wanderplanung ist übrigens nur für die beiden Tourenleiter bestimmt. Die restlichen Teilnehmenden wissen bis zur Ausschreibung nicht, wohin die Tagesreise geht. Seit dem Tod Othmar Stalders, der die Organisation nach Molinaris Ausscheiden übernommen hatte, kümmert sich Flückiger im jährlichen Wechsel mit Dominiak um die Auswahl und Planung der Strecke. Die für dieses Jahr habe er bereits vor einem Jahr ausgesucht, sagt Flückiger. Dazu plane er zunächst eine grobe Strecke, die er dann mit dem Velo abfahre: „So kann ich schneller Varianten ausprobieren als zu Fuss“, erklärt er. Habe er sich dann für einen genauen Verlauf entschieden, wandere er die Strecke ab, oft zusammen mit seiner Frau und Dominiak, und notiere sich die genauen Zeiten. Dabei sei es nach so vielen Jahren natürlich schwierig, noch neue, bisher unbegangene Routen zu finden, die 50 Kilometer lang sind und in Rheinfelden beginnen und enden. In den Jahren 2007 bis 2010 veranlasste dieses „Problem“ die Organisatoren sogar, die „Originaltouren“ von 1982

bis 1985 zu wiederholen. In knapp vier Jahrzehnten fiel der Marsch jedoch noch nie aus oder hätte verschoben werden müssen. Dabei spielte auch das Wetterglück eine Rolle: Lediglich die Jura-Wanderung 1995 geht wegen starken Regens und Graupels zwischen Benkerjoch und Gelterkinden in die Annalen des „Molinari-Marsches“ ein.

Boris Burkhardt

Gemeinsamer SPAZIERGANG in der Natur AM RHEIN

Die 3000-Schritte-Aktion des Stadtmarketing-Vereins Pro Rheinfelden erfreut sich großer Beliebtheit – Organisatorin Gabriele Birlin-Pflüger kann auf viele treue Mitwanderer zählen

Draußen sein an der frischen Luft, sich bewegen, gemeinsam mit anderen zu Fuß unterwegs sein: Das alles ist gesund und macht Freude. Und genau das bietet die 3000-Schritte-Aktion auf Einladung des Stadtmarketing-Vereins Pro Rheinfelden, die sich seit zwölf Jahren größter Beliebtheit erfreut. Immer mit dabei ist Gabriele

Birlin-Pflüger, die sich zusammen mit Gabriele Zissel, der Ressortleiterin für Stadtmarketing und Tourismus, um diese Spaziergänge kümmert. Die beiden Frauen denken sich immer neue Themen für diesen Rundweg aus, der jeden ersten Sonntag im Monat abwechselnd vom Haus Salmegg oder vom Rathausplatz aus startet.

Seit der Grün' 2007 organisiert Gabriele Birlin-Pflüger ehrenamtlich diese beliebten Spaziergänge. Beim ersten Mal, erinnert sie sich lachend, kamen nur sechs Leute und es schüttete wie aus Kübeln. Davon ließ sich die Degerfelderin aber nicht entmutigen. Im Gegenteil. Und sie sollte Recht behalten. Denn heute sind es durchschnittlich 60 bis 70 Personen, die auf den Strecken mitgehen. Einmal, erinnert sich Birlin-Pflüger, waren es sogar 85. Selbst bei widrigem Wetter, Regen, Schnee oder stürmischen Böen, kommen stets mindestens 20 bis 30 Stammteilnehmer, „die Hartgesottenen“, die bei Wind und Wetter raus gehen.

Spazieren gegangen wird bei jedem Wetter, „nur nicht, wenn es blitzt und donnert.“ Bisher, sagt die zweite Vorsitzende des Stadtmarketing-Vereins, ist noch nie ein 3000-Schritte-Rundgang ausgefallen. „Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlecht angezogene Leute“, so die Devise der Naturliebhaberin.

„**Ich bin gerne in** der Natur, ich bin ein Naturmensch“, erzählt die in Degerfelden aufgewachsene Gabriele Birlin-Pflüger, die



Großen Anklang finden die 3000-Schritte-Rundwege im Grünen, bei denen die Teilnehmenden auch einiges über die Natur und Pflanzen lernen, wie hier bei einem Spaziergang mit Stadtgärtner Hans-Georg Bruttel. Foto: Claudia Gempp

beruflich als Leiterin des Gästeservice bei Roche in Grenzach gearbeitet hat. „Ich habe zwar keine Lust, stundenlang zu wandern, aber das Spaziergehen macht mir großen Spaß.“

Diese Leidenschaft fürs Spaziergehen kann sie jeden Monat mit vielen Gleichgesinnten teilen. „Wir laufen so, dass jeder mitkommt“, betont sie. Nicht nur sportlich Trainierte, sondern auch Leute, die auf Stöcke angewiesen sind, Leute mit Hunden oder Kinderwagen, können sich problemlos diesen Rundgängen anschließen. Eine Stunde dauert der Spaziergang in der Regel, dem sich ein halbstündiger Apéro anschließt. Wird beim Haus Salmegg ge-

»So sind immer wieder verschiedene Naturexperten bei den Spaziergängen dabei.«

startet, geht die Gruppe zum Adelberg, am Rhein entlang und zurück, um dann den Apéro auf dem Balkon des Hauses mit Blick auf den Fluss zu genießen. Startet die Gruppe am Rathaus, werden immer verschiedene Strecken gelaufen, je nach Thema, abschließender Apéro ist in der Tourist-Information Rheinfelden. Gern sucht Gabriele Birlin-Pflüger auch Sträßchen, Gassen und Winkel der Stadt, die viele noch gar nicht kennen. „Hier war ich ja noch gar nie“, hört sie oft von Teilnehmern.

Wörtlich nehmen muss man die „3000 Schritte“ übrigens nicht. „Einmal haben wir Schrittzähler bekommen, aber jeder hat etwas anderes rausgekriegt“, lacht Gabriele Birlin-Pflüger. Das mit den 3000 Schritten ist eher symbolisch gemeint, als Aufmunterung zur Bewegung im Alltag, als Ermunterung, sich mehr zu bewegen, in gemächlichem Spaziertempo, bei dem jeder mühelos mithalten kann. Zumal auch immer wieder stehen geblieben wird, um auf spezielle Dinge in der Natur oder in der Stadt hinzuweisen.

Ein Auge zu haben auf die Besonderheiten der Natur, ist auch ein Anliegen dieses 3000-Schritte-Parcours. So sind immer wieder verschiedene Naturexperten bei den Spaziergängen dabei. Etwa der Biologe Thomas Schmidt, der viel Wissenswertes über Bäume und andere Naturthemen zu berichten weiß. Im Frühling hat er auch schon mal unter dem Motto „Maikäfer, flieg“ einen Rundgang mit den Interessierten unternommen. Im Dezember schlüpft Schmidt ins Nikolaus-Gewand. Auch Stadtgärtner Hans-Georg Bruttel ist öfter mit von der Partie, wenn es um „Beet-Stunden“



„Naturmensch“ Gabriele Birlin-Pflüger hat Freude an Bewegung und an Spaziergängen in der frischen Luft.

geht. Dann erklärt er die von der Stadtgärtnerei sorgfältig und liebevoll angelegten Beete und weist auf spezielle Bepflanzungen mit Blumen und Kräutern hin. Jüngst beim April-Rundgang erläuterte Bernhard Meier aus Degerfelden, der sich sehr gut mit Wald, Bäumen, Holz, Insekten und der Vogelwelt auskennt, den Teilnehmern einiges zu diesen Bereichen.

Gabriele Birlin-Pflüger und Gabriele Zissel, die sich gemeinsam die Themen überlegen, lassen sich immer wieder etwas Neues und Überraschendes einfallen. So gab es während der Wegstrecken schon Informatives über Tiere im und am Rhein zu hören, aber auch über bestimmte Häuser, Straßennamen, Wegweiser und Schilder. „Man lernt einfach immer etwas dazu“, so Gabriele Birlin-Pflüger. Auch Jahreszeitliches spielt mit hinein. So zogen am Faschnachtssonntag 70 Beteiligte in einer fröhlichen Polonaise durch den Park des Bürgerheims. Gabriele Birlin-Pflüger, aktive Fasnachtlerin und Mitglied der Klingentalwachtel, erschien im Wachtelkostüm. Bei einem früherem Rundgang zur Faschnachtszeit hat sie auch schon mal Schnitzelbänke vorgelesen.

Auch über die Brücke ins schweizerische Rheinfelden führten Spaziergänge im August. Einmal hat Gabriele Birlin-Pflüger sogar Alphornbläser organisiert, die auf der Plattform am Rhein für die Gruppe gespielt haben. Auch Sportliches mit Bändern oder Bällen wurde schon angeboten. Oder es wurde gezeigt, wie man richtig mit Nordic Walking Stöcken läuft. Einmal im Jahr bringt sich die Mhplus Krankenkasse in den Reigen der Spaziergänge ein, dann endet die Tour in den dortigen Räumen. Auch mit der Volkshochschule wird zusammengearbeitet. So gab es einmal einen Rundgang,

bei dem unterwegs Lieder und Gedichte vorgetragen wurden.

Gabriele Birlin-Pflüger, die zur Gruppe der Stadtführer gehört und sich beim Höhlendienst in der Tschamber-Höhle engagiert, erinnert sich an eine außergewöhnliche 3000-Schritte-Aktion. Damals war ihre Nichte Maria Burns, die in New York als Filmmacherin lebt, zu Besuch und machte eine Performance auf dem Platz am Rathaus.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus dem näheren und weiteren Umfeld von Rheinfelden und Grenzach-Wyhlen. 40 Prozent seien alleinstehende Menschen, die sich auf die sonntäglichen Spaziergänge in geselliger Gemeinschaft freuen. Denn nicht nur das gemeinsame Gehen am Rhein oder in der Stadt im Wechsel der Jahreszeiten steht im Vordergrund, sondern auch das Miteinander, der Austausch, das Gemeinschaftserlebnis. Schon berühmt sind die Kekse, die Gabriele Birlin-Pflüger immer passend zu den Themen backt. Als es um das Thema Post ging, buk sie Briefmarken-Kekse, zur Entente Florale Gebäck in Goldmedaillenform. Zwischenzeitlich ist Gabriele Birlin-Pflüger schon eine leidenschaftliche Bäckerin geworden. So bieten die 3000-Schritte-Wege für die Teilnehmenden doppelten Genuss.

Roswitha Frey

Die nächsten 3000-Schritte-Aktionen:

Sonntag, 5. Mai, 11 Uhr
mit Thomas Schmidt
Treffpunkt am Rathaus

Sonntag, 2. Juni, 11 Uhr
mit Stadtgärtner Hans-Georg Bruttel
Treffpunkt Haus Salmegg

Sonntag, 7. Juli, 11 Uhr
Treffpunkt am Rathaus

Die Bevölkerung auf Trab halten

Gesundheitsforum Rheinfelden mit vielen Bewegungsangeboten

Die Karte mit Wander- und Spazierwegen der Region wird vom Gesundheitsforum Rheinfelden, der Stadt Rheinfelden und Tourismus Rheinfelden derzeit überarbeitet und ist demnächst im Stadtbüro erhältlich.

Vor 25 Jahren wurde das Gesundheitsforum Rheinfelden als gemeinnützige Stiftung der Stadt Rheinfelden ins Leben gerufen. Die Angebote werden von der Bevölkerung rege genutzt.

«Wir haben unsere Angebote immer angepasst und ausgebaut. Wenn wir merken, dass ein Kurs nicht gut funktioniert, bieten wir etwas anderes an», erklärt Ueli Urwyler. Seit 2000 ist er Mitglied und seit 2005 Stiftungsratspräsident des Gesundheitsforums Rheinfelden. Selber ein Leben lang Sport getrieben, weiss er, wie wichtig Bewegung für uns Menschen ist. Zusammen mit seinen acht Kolleginnen und Kollegen vom Stiftungsrat setzt sich Ueli Urwyler für ein abwechslungsreiches, gesundheits-erhaltendes und gesundheitsförderndes Angebot ein. Dazu gehören beispielsweise Jogging- und Nordic Walking-Kurse und entsprechende Lauf- und Nordic Walking-Treffs. Es werden «Turn dich fit»-Lektionen sowie aktuell Parkour-Schnupperkurse in Zusammenarbeit mit dem Verein Schjkk angeboten. Themenbezogene Wanderungen sowie regelmässige Referate gehören



Der Bewegungstag «Andiamo» ist bei der Bevölkerung sehr beliebt.

ebenfalls zum Angebot. Auch am grossen Bewegungstag «Andiamo», organisiert durch schweiz.bewegt, beteiligt sich das Gesundheitsforum aktiv.

Die drei Lauf-, beziehungsweise Walking-Runden ab der Garderobe des Sportplatzes Schiffacker wurden vom Gesundheitsforum Rheinfelden in Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Leichtathletikverband und der Krankenkasse Helsana erstellt.

Die Bevölkerung zum Bewegen motivieren

«Wir möchten die Leute darauf aufmerksam machen, dass man mit Bewegung viel erreichen kann», erklärt Ueli Urwyler ein Ziel der Stiftung. Der Stiftungsrat des Gesundheitsforums Rheinfelden ist überzeugt, dass neben ausreichender Bewegung in der Natur und im Wald, welche insbesondere in unserem oft vollgepackten Alltag als Ausgleich sehr wichtig ist, auch die Art und Qualität der Ernährung eine wichtige Rolle spielt.

Aus Ueli Urwylers Sicht gibt es einen Drittel der Bevölkerung, der sich sehr viel bewegt, einen Drittel gelegentlich und einen Drittel gar nicht. «Es wäre schön, wenn wir

die Leute mit unserem Angebot «herauslocken» könnten», sagt der begeisterte Hobby-Sportler. Speziell die themenbezogenen Wanderungen kommen laut Ueli Urwyler bei der Bevölkerung bereits über längere Zeit sehr gut an. Dieses Jahr finden beispielsweise eine Achtsamkeitswanderung durch den Rheinfelder Forst (27. April), eine Wanderung zum Thema Ernährung (18. Mai), eine Wanderung, bei welchem Bäume thematisiert werden (24. August) sowie eine Wanderung mit dem Thema «Yoga für die ganze Familie» (14. September) statt.

Neue Karte mit Rheinfelder Spazier- und Wanderwegen

Vor 25 Jahren wurden in Rheinfelden Spazier- und Wanderwege auch themenspezifisch angelegt. So entstanden unter anderem der Wanderweg «Hopfen und Malz», der Wanderweg «Sole» oder der Spazierweg «Rheinufer/Energieweg». Gemeinsam mit Tourismus Rheinfelden arbeitet das Gesundheitsforum derzeit an einer Neuauflage der Karte, bei welcher selten genutzte Wege wegfallen und neue dazukommen. Neu auf der Karte sind der «Waldlehrpfad Eichenreservat» sowie der Soleparcours.

Das Gesundheitsforum Rheinfelden hat die Wanderwege und die verschiedenen Laufstrecken nicht nur angelegt, sondern die Stiftung sorgt auch für deren Instandhaltung.

Und selbstverständlich, so betont Ueli Urwyler, sind nicht nur Rheinfelderinnen und Rheinfelder, sondern alle Menschen herzlich willkommen, von den schön angelegten Strecken zu profitieren, sich draussen zu bewegen und somit einen grossen Teil fürs eigene Wohlbefinden zu tun.



Pro Jahr organisiert das Gesundheitsforum Rheinfelden zirka sechs thematische Wanderungen auf Rheinfelder Gebiet und hält auch die Wanderwege instand.



Rheinfelder RHEINUFERWEG wird aufgewertet

Rheinfelden im IBA-Projekt Rheinuferweg extended

„Das ist ein schönes naturbelassenes Stück Rheinuferweg“, sagt Gabriele Zissel, Resortleiterin Stadtmarketing und Tourismus bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft WST Rheinfelden. Ein gestürzter Baumstamm liegt halb im ruhigen Wasser des Rheinufers. Das Ufer ist steil. Große Bäume und Buschwerk haben es erobert. Hier zwischen dem Adelberg und der Industrie kann die Natur in ihrer Pracht erlebt werden. Treppen und Trampelpfade



Gabriele Zissel im Steinkreis auf dem Rheinuferweg

führen zu flacheren Uferbereichen. Von der alten Rheinbrücke bis zum Agenda-Platz auf dem Adelberg oberhalb des kleinen Weinbergs präsentiert sich der Rheinuferweg als eine urbane Parkanlage mit gepflegten Beeten und Aussichtsplattform. Vor der Industrie verläuft der Rheinuferweg bis zum neuen Wasser-

kraftwerk entlang des von dem Energieunternehmen Energiedienst angelegten naturnahen Fischaufstiegsgewässers. Ein Highlight ist der Aussichtspavillon Kraftwerk 1898 am Standort des alten Wasserkraftwerks, wo die historische ‚Maschine 10‘ von 1898 ausgestellt wird.

„Seit 2010, seit der Tourismus in Rheinfelden offiziell betrieben wird, ist der Rheinfelder Rheinuferweg schon unser Glanzstück“, sagt Zissel. Sie schwärmt, dass es ein schöner, abwechslungsreicher Weg ist und als Rheinferrundweg über Brücke und Stauwehr die Partnerschaft der beiden Rheinfelden verdeutlicht. Drei Maßnahmen hat die Stadtverwaltung derzeit in Planung, um die Attraktivität des Rheinuferwegs zu steigern, mit Einverständnis des Eigentümers Energiedienst. Zissel zählt auf: Der Bau des neuen Rheinstegs zusammen mit der Schwesterstadt, die Erschließung des Sunnebuggeles an der Brücke über dem Dürrenbach und die Einrichtung einer Anlegestelle im Stadtpark unweit des Hauses Salmegg. Auch auf Schweizer Seite ist eine Aufwertung des Weges am Rhein geplant: Eine Aussichtsplattform soll an der ehemaligen Anschlussstelle des abgerissenen Rheinstegs gesetzt werden, und für die Aufwertung der Passage unter dem Grande Hôtel des Salines wurde erst kürzlich die Ausschreibung durchgeführt.

„Der Rheinuferweg ist als IBA-Projekt Rheinuferweg extended gelabelt“, erklärt Patrick Pauli von der Stadtplanungs- und Umweltabteilung. Der Rheinuferweg extended wiederum ist in die Projektgruppe Rheinliebe der Internationalen Bauausstellung Basel 2020 (IBA) eingebettet. „Die IBA ist für den Rheinuferweg extended schon Impulsgeber gewesen“, verweist Pauli auf die vielen beteiligten Kommunen: Grenzach-Wyhlen, die beiden Rheinfelden, Schwörstadt, Möhlin, Wehr, Mumpf, Bad Säckingen und Stein. Allorts sind Projekte unter dem gemeinsamen Dach des IBA-Projekts anvisiert. Die



Patrick Pauli zeigt den Bereich des IBA-Projekts Rheinuferweg extended

beiden Rheinfelden haben die Oberbauleitung übernommen. Pauli betreut die deutschen Kommunen, während Stephan Eglin, Projektleiter Hochbau beim Stadt-

Der Rheinuferweg beim Adelberg



»Wir wollen eine Freizeitnutzung im Einklang mit der Natur ermöglichen.«

bauamt des Schweizer Rheinfelden, sich um die Schweizer Partner kümmert.

Als Begriff gibt es den Rheinuferrundweg noch gar nicht so lange, erinnert sich Zissel. Früher wurde im Schweizer Rheinfelden die so genannte Schwobe-Runde zwar bei Kurgästen schon beworben, aber der Rundweg war auf deutscher Seite nicht sehr attraktiv. Anstelle der Serpentine durch die Weinreben führte nur ein schmaler, steiler Weg auf den Adelberg und auch die alte, rutschige Holzbrücke über den Dürrenbach war schlecht zu begehen. Erst im Rahmen der Lokalen Agenda 21 wurden Arbeitsgruppen eingerichtet, die sich auch mit dem Rheinuferweg auf deutscher Seite beschäftigten. Zunächst kam der Weinberg mit der Serpentine und dem Agendaplatz. Im Zuge des Gartenprojekts Grün'07 kam dann richtig Fahrt auf. Der Weg wurde ausgebaut, Zugänge zum Wasser geschaffen, die neue, geschwungene Brücke von Roland Senger und Christoph Geisel installiert und die markanten Rhynasen von Roland Kistner aufgestellt. „2010 ging es dann mit der IBA los“, sagt Zissel.

Aufgrund von hohen Kostensteigerungen beschäftigt sich der Gemeinderat im April (nach Redaktionsschluss der Ausgabe) erneut mit dem Neubauprojekt des Rheinsteigs, der den Rheinuferrundweg wieder verkürzen und die schwierige, nicht barri-



Der rund 6 km lange Rheinuferrundweg über die Grenzen zwischen der Rheinfelder Stadtbrücke und dem Kraftwerkbrücke ist zu jeder Jahreszeit ein besonderes Erlebnis.

erefreie Situation auf der Schweizer Seite beim Wasserkraftwerk auflösen würde. Die zwei anderen Maßnahmen sollen spätestens 2020 realisiert werden, erklärte Pauli, der ausführt, dass 70 Prozent der Kosten des grenzüberschreitenden Projekts über Interreg gefördert werden. Für beide Maßnahmen und die Erstellung einer grenzüberschreitenden Freizeit-App wurden 400 000 Euro kalkuliert. Die Kanustation soll den Rhein erlebbar machen. Aufgrund des schwankenden Pegels ist ein schwimmender Steg geplant, so dass die Kanustation unabhängig vom Wasserstand genutzt werden kann, führt Pauli aus. Und so kann auch auf einen Eingriff in die Natur verzichtet werden, der bei Fundamenten nötig gewesen wäre.

Die Zugänglichkeit des Sunnebuggeles stand schon auf einer Ideenliste einer Arbeitsgruppe der Agenda 21, erzählt Zis-

sel: „Es ist schön, dass da was passiert. Da entsteht nochmal ein Aussichtspunkt am Rhein.“ Auf den verwilderten Buckel sollen Stufen hochführen, oben Sitzgelegenheiten geschaffen werden und ein Rundweg zum Steinkreis am Weg hinabführen. Zissel berichtet, dass dort oben früher Landwirtschaft betrieben wurde und ein freier Blick in die Schweiz möglich war. Dann holte sich die Natur den Felssporn zurück. „Das soll keine Wiese werden, sondern ein lichter Hain, ein Wäldchen“, erklärt Pauli. Damit aber ein guter Blick in die Schweiz möglich ist, müssen im Uferbereich die Bäume ausgedünnt werden. Heimische Arten sollen dabei erhalten und gefördert werden. „Wir wollen da nicht mit Brechstange ran, sondern das Schöne heraus modellieren“, sagt Pauli. „Eine Freizeitnutzung im Einklang mit der Natur ermöglichen.“

Horatio Gollin

Beliebt bei Fußgängern und Radfahrern

Blick auf Rheinfelden (Schweiz) vom Agenda-Platz



Schritt für Schritt OHNE ANGST vorm Fallen

Was für gesunde Erwachsene selbstverständlich ist, müssen Patientinnen und Patienten der Reha Rheinfelden erst wieder neu lernen: Das Gehen. Besonders nach Schlaganfällen oder Schädel-Hirntraumata oder wenn Personen an neurologischen Erkrankungen wie zum Beispiel Parkinson oder Multipler Sklerose erkrankt sind, hat dies oft schwerwiegende Auswirkungen auf ihre Gehfähigkeit. Neben medizinischen und multidisziplinären therapeutischen Behandlungen setzt die Reha Rheinfelden dabei auf robotergestützte Gangtherapie und ist führend auf diesem Sektor. Ein neu eingerichteter Robotikraum vereint moderne Reha-Systeme in einer Kombination, die es schweizweit bisher an kaum einer anderen Klinik gibt.

Im «Float» ist eine dynamische Entlastung des Körpergewichts frei einstellbar, von vier bis 40 Prozent. Wenn Sportwissenschaftler Fabian Blum die Körpergewichtsentslastung am Float auf 40 Prozent steigert, schwebt man fast über dem Boden, wie auf Wolke 7. «Und jetzt lassen Sie sich einmal aus dem Stand fallen, nach vorne oder nach unten, ganz abrupt» sagt Physiotherapeut Tino Baake. Und siehe da: «Float» gibt einen Warnton ab und blockiert, so wie wenn man an einem Sicherheitsgurt im Auto reisst und dieser dann einrastet. Die Folge: Wäre der Sturz jetzt echt, würde der Patient nicht fallen, sondern bliebe stabil stehen.

Willi Bäckert, Leiter Therapien, schätzt die Vorteile des neuen Systems: «Am «Float» können wir unsere Patienten angstfrei an ihre individuellen Grenzen führen. Das System bietet enorm viele Möglichkeiten. Die Therapeuten müssen jetzt weniger auf die Sturzsicherung achten und können sich dadurch viel gezielter auf andere Bewegungsaspekte konzentrieren. Es ist auch ein grosser Gewinn für die Patienten, denn ihnen wird die Angst vor dem Sturz genommen.»

Tino Baake: „Unser «Float» ermöglicht es unseren Patienten, sich auf eine sehr natürliche Art in allen drei Dimensionen frei im Raum zu bewegen. Dank der Sturzsicherung können die Therapeuten die Bewegungen des Patienten aus einer grösseren Entfernung ganzheitlicher analysieren und nicht adäquate Bewegungsmuster leichter erkennen, um diese dann Schritt für Schritt zu optimieren.“ Der «Float» ist die neueste Investition im robotergestützten Gangtraining in der Reha Rheinfelden. Auf den ersten Blick wirkt «Float» eher unscheinbar, wenn man nur den an Drahtseilen an der Decke aufgehängten Gurt im Auge hat. Das Kernstück des „Float“ befindet sich in einem mannshohen Kasten im Hin-

tergrund, vollgepackt mit Technik und sehr hoher Rechnerleistung. Denn nicht der Mensch bewegt den «Float», sondern es ist umgekehrt. Nahezu in Echtzeit soll die Maschine auf den Patienten reagieren. Und dazu braucht es modernste Steuerungstechnik.

Neben «Float» stehen auch die Systeme «Lokomat» und «Andago» im Robotikraum der Reha Rheinfelden. Der «Lokomat» ist seit rund zehn Jahren im Einsatz, der «Andago» seit etwa zwei Jahren. Beide waren bisher in verschiedenen Bereichen der Reha Rheinfelden untergebracht. Jetzt stehen sie zusammen mit dem «Float» im Ende 2018 neu eingerichteten zentralen Robotikraum.

Je nach Schweregrad der Erkrankung haben alle drei Geräte ihr Einsatzgebiet und bilden wichtige Glieder in der Rehabilitationskette, wie die Fachleute sagen. Bei schwerbetroffenen Patientinnen und Patienten oder in der frühen Phasen der Rehabilitation wird der «Lokomat» eingesetzt. Er ist fest mit einem Laufband verbunden, das der Patient nicht verlassen kann. Elektromotoren an Knie und Hüfte bewegen die Beine des Patienten. Am Andago ist der Oberkörper des Patienten in einen Metallrahmen eingespannt, der sich bei der Therapie mit ihm fahrend durch den Raum bewegt.

Fabian Blum berichtet von noch nie dagewesenen Einsatzmöglichkeiten. «Wir haben den «Float» schon mit dem Skateboard kombiniert, dem Hobby eines jungen Schlaganfallpatienten, mit Fussball oder Tanzschritten. So können wir ganz individuell auf die Patienten eingehen und persönliche Ressourcen mobilisieren, welche die Heilung unterstützen.» Man könne das bei der Gartenarbeit typische Bücken simulieren, das Aufheben von Gegenständen ebenso wie das Aufstehen vom Boden, wenn der Grossvater, die Grossmutter dort mit den Enkelkindern spielt. Das Gerät in Kombination mit dem

«Wir haben den «Float» schon mit dem Skateboard kombiniert, dem Hobby eines jungen Schlaganfallpatienten, mit Fussball oder Tanzschritten. So können wir ganz individuell auf die Patienten eingehen und persönliche Ressourcen mobilisieren, welche die Heilung unterstützen.»

Besteigen einer Leiter oder zur Simulation des Treppensteigens – auch das ist möglich. Früher einmal routinierte Bewegungsmuster können so von neuem im Gehirn aktiviert werden. Durch viele Wiederholungen werden die Schritte neu verinnerlicht und der Patient lernt, seine Beine wieder richtig zu koordinieren. Zusätzlich wird beim «Float» das räumliche Orientierungsvermögen geschult, da er sich durch vielfältige Bewegungsmöglichkeiten auszeichnet.

Was heutzutage robotergestützte Technik übernimmt, mussten Physiotherapeutinnen und -therapeuten früher eigenhändig ausführen. «Für einen physiologischen Bewegungsablauf wie beim «Lokomat» benötigt es zwei bis drei Therapeuten gleichzeitig», berichtet Fabian Blum: «Die Bewegungsabläufe des Patienten müssen dabei mit hohem Kraftaufwand unterstützt werden, wobei zwei Therapeuten die Beine und Füße des Patienten führen mussten, während ein weiterer Therapeut den Oberkörper stabilisierte.» Die robotergestützte Gangtherapie greift an diesem Punkt ein und kann entscheidend dazu beitragen, sowohl die Trainingsdauer, die Präzision als auch die Wiederholungszahl beim Gehen erheblich zu steigern.

Für Bäckert, Baake und Blum sind die Einsatzmöglichkeiten der Robotik in der Reha Rheinfelden vielversprechend. Sie sehen darin einen wichtigen Baustein, das Gehen wieder neu zu erlernen, im Idealfall ohne weitere Hilfsmittel. Zugleich betonen sie, dass die Robotik nur eine Ergänzung zur klassischen Physiotherapie sein könne, in der es noch immer auf das Fingerspitzengefühl des Menschen ankomme, das Erspüren, das keine Technik ersetzen könne, auch wenn sie noch so ausgefeilt sei.

Hans Christof Wagner



Der «Lokomat» ist fest mit einem Laufband verbunden, das der Patient nicht verlassen kann.



Im «Float» ist der Reha-Patient mit einem Tragegurt gesichert.



Pilgerwanderung nach Assisi auf dem Franziskusweg

Pilgerwandern mit der Kommunität Beuggen

Raus aus der Komfortzone



„Ich beschreibe es oft als Wandern Plus“, meint Detlef Lienau. „Das betrifft die Sinn-Dimension: Was ist der Sinn des Lebens? Was trägt uns?“ Grundsätzliche Sinnfragen gehören für Lienau zum Pilgern dazu. Das wird durch gemeinsame Andachten morgens und abends bei den Fernpilgerwanderungen der Kommunität Beuggen auch bewusst praktiziert.

Lienau ist sicher, dass die Leute andere Erwartungen an das Pilgern stellen und es nicht wie Wandern als ein sportliches Ereignis auffassen. Jörg Hin-

derer, der ebenfalls in der Kommunität Beuggen lebt und zehn Jahre lang zusammen mit Lienau die Pilgerwanderungen organisiert hat, erzählt: „Wir haben 2002 oder 2003 die erste Pilgerwanderung konzipiert. Damals war noch die evangelische Tagungsstätte mit der Erwachsenenbildung hier ansässig.“ Jährlich wurden zwei Fernpilgerwanderungen angeboten. Als Hinderer sich aus der Organisation zurückzog, setzte Lienau das Angebot alleine fort.

Schon im ersten Jahr gab es eine große Nachfrage an den Fernpilgerwanderungen und die beiden führten schließlich zwei Wanderungen mit jeweils 20 Teilnehmern durch. Hinderer



Auf dem Franziskusweg

erklärt, dass bei den 15-tägigen Fernpilgerwanderungen höchstens 26 Personen mitkommen. Bei den kürzeren Familienpilgerwanderungen, die die beiden vor acht Jahren als weiteres Angebot der Kommunität entwickelten, kommen 40 oder mehr Erwachsene und Kinder mit. Der 51-jährige Hinderer ist als Krankenhauseelsorger im Kreiskrankenhaus Rheinfelden sowie als Kirchenbezirksbeauftragter für Flucht und Migration tätig. Hinderer ist verheiratet und hat drei Kinder. Der 51-jährige Lienau ist ebenfalls verheiratet und hat drei Kinder. Der Pfarrer ist in der Erwachsenenbildung in Freiburg tätig. Hinderer und Lienau sind auch Pilgerbeauftragte der evangelischen Landeskirche.

Schon in der Ausschreibung steht, dass die Teilnehmer sich inhaltlich vorbereiten müssen“, verweist Hinderer auf den spirituellen Aspekt. Beim



Detlef Lienau beschreibt das Pilgern oft als Wandern Plus

Pilgern werden Fragen aufgeworfen. Es stellen sich grundsätzliche Sinnfragen, die Frage nach Gott, Fragen zur Gestaltung des eigenen Lebens oder Beziehungsfragen. Hinderer erklärt, dass die Menschen Zeit brauchen, um sich auf sich selbst zu besinnen. „Die Bewegung ist das Heil-

»Im Alltag ist man mit 1000 Dingen beschäftigt, da fällt es schwer zu grundsätzlichen Fragen vorzustoßen.«

same, das Körperliche beim Laufen.“ Er meint, dass die Bewegung nicht nur die Muskeln lockert, sondern auch die Gedanken in Bewegung bringt. Hinderer meint, dass beim Pilgern Seelsorge gelingt, „ohne dieses Label zu haben“. Pilgern bietet die



Jörg Hinderer und Detlef Lienau sind Pilgerbeauftragte der evangelischen Kirche

Möglichkeit für Fragen, die sonst keinen Raum haben, und beim Pilgern lösen sich vermeintliche Grenzen auf. „Am Anfang sagen wir immer, sie können Isomatten mitnehmen, um im Freien zu schlafen“, erzählt Hinderer. Das schlagen zunächst einige Pilger aus, die sich später doch Isomatten ausleihen, um das Draußen-Schlafen zu erleben. „Viele sagen dann, dass sie noch nie in ihrem Leben draußen geschlafen haben.“

Die beiden haben zusammen schon Gruppen über den Jakobsweg in Spanien und Frankreich oder den italienischen Franziskusweg geführt. „Ich biete dieses Jahr einen eher unbekannteren Weg in Italien an: Die Via Francigena“, berichtet Lienau. Die Wanderung von Pontremoli nach Siena ist allerdings schon ausgebucht. Für nächstes Jahr plant er die

nächste Etappe bis zum Zielort Rom. Da in 15 Tagen nicht immer die ganze Strecke eines langen Pilgerwegs gegangen werden kann, werden die Routen abschnittsweise über mehrere Jahre angeboten. Die Hauptroute des Jakobswegs von den Pyrenäen bis Santiago de Compostela haben sie etwa in drei Etappen in drei Jahren gemacht. „Es gibt schon viele Pilger, die seit vielen Jahren mit uns kommen“, sagt Lienau. „Es erleichtert den Leuten ins Pilgern reinzukommen, wenn sie auf einem ausdrücklichen Pilgerweg sind, weil dann klar ist, dass nicht gewandert, sondern gepilgert wird.“

Pilgern heißt ich will aus der Komfortzone raus. Pilgern will bewusst, dass ich mich irritiere“, meint Lienau, der auch Männerpilgern nächstes Jahr anbieten will. „Das wird etwa rustikaler und herausfordernder. Männer setzen sich nicht in eine gestaltete Mitte und reden miteinander, sondern tun lieber etwas und kommen dabei in Kontakt mit sich selbst“, sagt Lienau. Insgesamt ist die Distanz zum Alltag beim Pilgern wichtig. „Im Alltag ist man mit 1000 Dingen beschäftigt, da fällt es schwer zu grundsätz-

»Pilgern hilft den Menschen, sich anders zu erleben, als sie es zuhause tun.«

lichen Fragen vorzustoßen. Pilgern hilft den Menschen, sich anders zu erleben, als sie es zuhause tun“, erklärt Lienau und Hinderer ergänzt: „Wir warnen auch, dass Pilgerwanderungen kein Urlaub sind. Es ist durchaus etwas Anstrengendes und Herausforderndes, das aber einen persönlichen Gewinn bringt.“

Horatio Gollin

Die Kommunität Beuggen bietet vom 5. – 7. Juli 2019 ein Familien-Pilgern an.

Kontakt und Info über Email:
info@kommunitaet-beuggen.de

Weitere Informationen zu Pilger- und Wanderangeboten gibt es auf der Webseite:
www.kommunitaet-beuggen.org

Von Rheinfelden ÜBER DEN BUCKEL nach Lörrach

Wandern und Laufen ist ihr praktisch zur zweiten Natur geworden. Im Alltag wie auch in der Freizeit. Ob alleine oder in der Gruppe. Das Zurücklegen weiter Strecken stellt für Hildegard Vierhuff keine Herausforderung dar, wenn sie darüber spricht, sondern reine Normalität.

„Ich schaue, dass ich jeden Tag eine Stunde laufe. Das gelingt mir nicht immer, dann fahre ich aber eine Stunde Fahrrad“, erzählt die 71-jährige Vierhuff, die sich mittlerweile eine E-Bike zugelegt hat und damit im Sommer auch die Strecke von ihrem Wohnort Weil am Rhein nach Rheinfelden zurücklegt, um dort Verabredungen oder Termine wahrzunehmen. Gerne macht sie auch Tagesausflüge und mit ihrem Partner ist sie vor drei Jahren eine Woche lang einen Teil des Westwegs gelaufen. „Das ging jeden Tag 20 Kilometer bergauf und bergab. Da bekommt man schon einen guten Appetit.“

Rund 20 Jahre ist die passionierte Fußgängerin Mitglied im Schwarzwaldverein Rheinfelden, für den sie auch als Wanderführerin aktiv ist und eine Führung im Jahr anbietet. „Ich laufe die Strecke immer vor, um Varianten auszuprobieren oder nach Hütten zu schauen, falls es schlechtes Wetter gibt“, erklärt Vierhuff, die schon Wanderungen am Kaiserstuhl und im Sundgau geführt hat und diesen Herbst eine Wanderung auf den Blauen anbieten will. „Das mache ich auch aus einem Stückchen Dankbarkeit, weil ich mich im Schwarzwaldverein immer sehr wohl gefühlt habe“, sagt Vierhuff, die 2012 von Rheinfelden nach Weil am Rhein umgezogen ist. Sie hat die Erfahrung gemacht, dass im Rheinfelder Schwarzwaldverein sowohl Ehepaare wie auch Alleinstehende gut aufgenommen werden und auf gute Gesellschaft treffen.

Geboren in Hamburg, ist Vierhuff in der Lüneburger Heide aufgewachsen, hat Station in Hannover gemacht und in Freiburg, wo sie das Staatsexamen als Gymnasial-

lehrerin an der Albert-Ludwig-Universität ablegte. 1975 kam sie dann an den Rhein nach Rheinfelden, wo sie bis 2011 am Georg-Büchner-Gymnasium Deutsch und Englisch unterrichtete und über 30 Jahre lang die Theater AG leitete. „Theater ist mir ganz wichtig“, sagt Vierhuff, die im Bereich Theater auch Lehrerfortbildungen durchführte und selbst lange Zeit bei der Spielbühne in Schopfheim als Darstellerin mitwirkte. „Mit



Fussgängerin Hildegard Vierhuff

der Einführung der Ganztagschule ging das aber nicht mehr“, bedauert sie.

Das Laufen wurde ihr schon von zu Hause aus mitgegeben, zunächst noch ohne die spätere Begeisterung. „Der Vater wollte immer laufen, aber im Flachland war das langweilig und mit den Eltern läuft man eh nicht gerne“, erinnert sich Vierhuff. Später musste sie ihre Leidenschaft wegen ihrer kleinen Tochter einschränken, die heute aber ebenfalls eine gute Wanderin ist und schon 800 Kilometer in vier Wochen auf dem Jakobsweg gemacht hat. Im Winter wandert Vierhuff selbst nicht mehr so viel, aber der körperliche Aspekt sei gerade, wenn man älter wird, nicht zu vernachlässigen. „Die Alpenwanderungen mache ich nicht mehr mit, da sind mir die Menschen zu schnell“, schränkt sie ein, ansonsten bietet der Schwarzwaldverein gerade unter gesundheitlichen Aspekten ein gutes Forum.

„Ich habe mir mal zum Ziel gesetzt, solche Entfernungen zu gehen, die Menschen früher gelaufen sind, zum Beispiel von Rheinfelden über den Buckel nach Lörrach“,

erzählt Vierhuff. Ihr Auto hatte sie am Hagenbacher Hof in Degerfelden abgestellt und von dort nur zwei Stunden bis nach Lörrach gebraucht. „Ich bin auch immer zum Gymnasium gelaufen“, erinnert sich Vierhuff, die strammen Schrittes einen Kilometer in zehn Minuten zurücklegte. „Eine andere Strecke, die ich ganz interessant finde, ist der so genannte Marktfrauenweg über den Tüllinger“, führt Vierhuff aus. Der Marktfrauenweg führt quer über den Tüllinger Berg, um auf Haltinger Seite steil abzufallen. „Da gibt es eine historische Marktfrauenbank, wo die Frauen mit ihren Körben immer Pause eingelegt haben. So etwas interessiert mich dann einfach.“ Vierhuff offenbart, dass sie fasziniert davon ist, welche Strecken historische Persönlichkeiten zu Fuß zurücklegten, etwa Georg Büchner beim Verteilen von Flugblättern oder Alexander von Humboldt, der auf Teneriffa den Teide bestiegen hat.

Das erste Mal an einer Wanderung des Schwarzwaldvereins hat Vierhuff schon zwei oder drei Jahre vor ihrem Beitritt teilgenommen. „Das war eine Wanderung am Gotthardmassiv“, erinnert sich Vierhuff, für die das Wandern in der Gruppe immer eine Erholung vom Berufsleben darstellte. „Solange ich gearbeitet habe, fand ich bei den Wanderungen so toll, dass ich mich in aller Herrgottsfrühe in ein Auto setzen, irgendwo aussteigen konnte und nicht verantwortlich war.“ Als Lehrerin musste sie die ganze Woche Verantwortung für andere Menschen tragen, was insbesondere an Ausflügen und Klassenfahrten deutlich spürbar wurde. „Und bei den Vereinswanderungen konnte ich einfach so mit. Das war immer schön.“ Damals schwor sie sich, dass sie im Ruhestand einmal im Jahr eine Wanderung im Verein anbieten werde, um die positive Erfahrung des Laufens in der Gruppe anderen zu ermöglichen. „Wir sind oft auch einen Tag nur durch den Regen gelaufen, aber die Gruppe hat nie die gute Laune verloren. Hauptsache man war draußen.“

Horatio Gollin

„Wir sind schon eine kleine Familie“



Trendige Sportarten und neue sportliche Betätigungen sind immer mal wieder nach Deutschland geschwappt. Meist kamen und kommen sie aus den USA, bei einer war die Herkunftsregion aber Skandinavien: Gemeint ist Nordic Walking. In den 1970er Jahren in Finnland als Sommertraining für Skilangläufer erfunden, wurde Nordic Walking Ende der 1900er Jahre bei uns bekannt. Und die anfangs vielleicht noch belächelte Sportart setzte sich durch, wurde zum Trend und wird nach wie vor vielfach ausgeübt.

Der Vorteil bei Nordic Walking, also dem schnellen Gehen mit speziellen Stöcken, liegt beinahe auf der Hand. Dieser Ausdauersport trainiert nämlich, ähnlich wie beim Skilanglauf, weit mehr Muskeln als bloßes Gehen, Walken oder Laufen, kurz: Es ist fast eine Ganzkörpersportart.

„Nordic Walking ist für Menschen jeden Alters und Fitnessstufe gedacht, noch dazu gelenkschonend, ist gut fürs Herz-Kreislauf- und Immunsystem, denn es

»Nordic Walking ist fast eine Ganzkörpersportart.«

wird ja an der frischen Luft ausgeübt“, zählt Inge Luska die Vorteile auf. Und sie spricht aus ihrer langjährigen Erfahrung. Im Jahr 2002, als sie mit ihrem Mann Hen-

nes natürlich ein Sportgeschäft betrieb, kam Nordic Walking auch in Rheinfelden an. Kurzerhand absolvierte sie einen ersten Kurs, machte später den Instructor sowie den offiziellen Trainerschein des Deutschen Skiverbands – und war fortan von der Sportart begeistert. Zusammen mit ihrer Schwester, die Physiotherapeutin Heidi Rauch, die sich ebenfalls zum Instructor und Trainer ausbilden ließ, wurden in der Folge selbst Kurse angeboten für Interessierte. Die Kurse stießen auf große Resonanz, doch irgendwann war der Markt ein wenig ausgeschöpft, spricht: Viele hatten die Technik des Nordic Walking intus. Was also tun? „Wir machten natürlich weiter, gründeten eine lockere Gruppe, um regelmäßig und gemeinsam diesem Sport zu frönen“, erklärt sie. Und das ist bis heute so geblieben. Immer

sonntags um 10 Uhr trifft sich die Gruppe am Übergang zum neuen Kraftwerk, um eineinhalb bis zwei Stunden im nordischen Stil zu walken.

Gut 20 Personen zählt die Gruppe. Anfangs waren es nur Frauen, inzwischen ist die Gruppe aber bunt gemischt. Vom Alter her reicht die Spanne von 40 bis 88.

Vor dem Start zur Sonntagstour steht natürlich ein klein wenig Dehnen, Gymnastik und Aufwärmen auf dem Programm. Danach geht es dann auf die diversen, selbst gewählten Rundstrecken. Und ganz wichtig: „Wir haben Grüppchen für die Schnellen, Mittleren und Langsameren“, sagt sie; „Es soll einfach jedem Spaß machen.“

„Wir sind regelrecht eine kleine Familie“, freuen sich die Schwestern Heidi und Inge, wenn sie über die Nordic Walking-Gruppe sprechen. Wer möchte, der trifft sich zum gemeinsamen Sport auch an weiteren Tagen oder im Sommer auch Abenden in der Woche. Es wird ein kleines Weihnachtsfest veranstaltet, hin und wie-

»Es soll einfach jedem Spaß machen.«

der auch ein Grillfest. Und: Die Gruppe hat auch eine eigene App eingerichtet. Wer einmal mitgehen möchte, der ist sonntags um 10 Uhr herzlich willkommen. Infos: Inge Luska, Tel. 07623/966 98 98.

Wer Nordic Walking ein wenig gemütlicher betreiben will, auch im fortgeschrittenen Alter, für den ist die Seniorengruppe, die sich regelmäßig über den Seniorentreff Gambrinus trifft. Infos gibt Heinz Henninger, Telefon 07623/61477. Gelaufen wird immer donnerstags. Ebenfalls donnerstags trifft sich regelmäßig eine Nordic Walking-Gruppe des Schwarzwaldvereins. Dazu braucht man auch kein Mitglied sein. Einfach mal reinschnuppern – und schon geht's los. Informationen unter: Vorsitzender Christian Schulz, Telefon 07623/6006.

Gerd Lustig

EINMAL HÄNDEWASCHEN vor dem Mittagessen MUSS REICHEN

Der Schuhmacher Saša Stefanović arbeitet seit 15 Jahren in der Markt-gasse. Er übt seinen Beruf in dritter Generation mit Leidenschaft aus, weiss aber um die Mühsale und Schwierigkeiten. Mit 41 Jahren sei er der jüngste Schuhmacher, den er kenne.



Saša Stefanović vor seinem Schuhmacherladen in der Markt-gasse 41.

Oft rufen junge Leute an und fragen mich, ob ich Schuhmacher bin und ob ich Absätze flicke“, erzählt Saša Stefanović. Seine Antwort lautet natürlich Ja, denn Schuhmacher ist Stefanović, seit er mit fünf Jahren begann, in Bosnien in der Werkstatt seines Grossvaters und später seines Vaters mitzuhelfen. Heute ist Stefanović 41 und arbeitet seit 15 Jahren in Rheinfelden, wohin er zwei Jahre zuvor kam. „In der Autowerkstatt ruft auch niemand an und fragt, ob sie dort sein Auto reparieren“, sagt Stefanović mit gespielter Empörung. Die Zeiten haben sich geändert; Menschen unter einem gewissen Alter wissen nicht mehr, was ein Schuhmacher ist. „Meistens bringen die Eltern ihre Schuhe“, sagt Stefanović über die heutige Jugend: „Diese sind dann ganz erstaunt, wie ‚neu‘ die Schuhe hinterher aussehen, die sie schon fortschmeissen wollten.“ Stefanovićs Kunden sind in der Mehrzahl über 40 Jahre alt.

Doch auch in der Wahrnehmung vieler Erwachsener ist der Schuhmacher als Beruf schon verschwunden. „Viele Kunden kommen erstmals in meinen Laden und fragen mich, ob ich schon lange hier bin“, fährt Stefanović fort. „Wenn ich ihnen dann sage, dass ich schon seit 15 Jahren hier in der Marktgasse meinen Laden habe und immer ein

Schild auf der Strasse stand, sind sie ganz überrascht.“ Sechs Schuhmacher

habe es einmal im Schweizer Rheinfelden gegeben, habe er sich sagen lassen; in Möhlin habe er ebenfalls noch einen Kollegen gekannt, der aber vor einiger Zeit mit über 80 Jahren aufgehört habe. In der badischen Schwesterstadt gibt es heute gar keinen Schuhmacher mehr, erst wieder in Wehr, Schopfheim, Steinen oder Weil am Rhein. Deshalb hat Stefanović auch einige Kunden von der deutschen Seite; die grosse Mehrheit kommt aber aus dem Fricktal bis nach Gipf-Oberfrick und dem angrenzenden Baselbiet. Ein älteres Ehepaar bringe seine Schuhe sogar aus Zürich, erzählt Stefanović: „Sie kommen einmal im Monat zum Spazieren nach Rheinfelden und bringen dann fünf bis sechs Paare mit.“

Stefanović geniesst den Kontakt zu seinen Kunden: „Ich habe schon viele Geschichten

gehört. Mit der Mehrheit bin ich per Du.“ Es gefalle ihm sehr, wenn er auf der Strasse gegrüsst werde. Oft bekomme er zu Weihnachten oder Ostern kleine Geschenke von seinen Kunden: „Meine Frau hat meinen Geburtstag vergessen; aber meine Kunden bringen mir Grüsse vorbei“, scherzt er. Auch die Solidarität unter den Ladeninhabern in der Altstadt ist ihm wichtig: „Wenn es bei deinem Nachbarn schlecht läuft, betrifft das auch dich.“ Rheinfelden habe „sehr korrekte Einwohner“, sagt Stefanović; er hoffe, sie unterstützten ihre Handwerker. Er setze auf seine Stammkunden; Werbung habe er nie gemacht. Noch immer verlange er ungeachtet der teureren Materialien dieselben Preise wie vor 15 Jahren.

Dass Stefanović ein Idealist in seinem Metier ist, merkt man der Fröhlichkeit an, mit der er über die Schwierigkeiten seines Berufs spricht: „Wenn ich im Lager arbeitete, würde ich mehr verdienen und hätte dazu noch Ferien.“ Allein 100 Schuhe müsse er im Monat flicken, um den Mietzins zahlen zu können; bis März arbeite er ausserdem nur für die Rechnungen. Der Lebensunterhalt der Familie komme nur zusammen, weil seine Frau ebenfalls Vollzeit arbeite. Er kenne keinen Schuhmacher, der jünger sei als er, sagt Stefanović: „Sie sind alle über sechzig.“ Drei Kinder hat Stefanović; keines von ihnen hat Interesse, den Betrieb des Vaters fortzuführen: „Keine Chance, keines will sich die Hände mit Farbe und Kleber kaputt machen.“ Aber Stefanović wollte das auch gar nicht. Ab und zu habe er Schnupperpraktikanten: „Die wollen sich alle fünf Minuten die Hände waschen. Aber ich sage ihnen: Das geht nicht; wir arbeiten nicht in einer Apotheke. Einmal vor dem Mittagessen muss reichen.“

Prominent steht die grosse Schleifmaschine hinter dem Ladentresen. Sie hat ein grobes Schleifband, um die alten Absätze abzuschleifen, und ein feines, um das überstehende Material der neuen Absätze

anzupassen. „Mein Grossvater hatte noch keine Maschine“, sagt Stefanović. Heute sei es einfacher; zum Beispiel gebe es Spezialkleber für jedes Material. Zwei traditionelle Schuhmacherhämmer gehören aber noch immer zu Stefanovićs Ausstattung, ebenso wie Nägel und Holznägel für hohe



«Die Adler-Nähmaschine meines Grossvaters würde ich nie verkaufen. Sie war nie kaputt und läuft besser als eine neue.»

Damenabsätze. In der Schweiz lernte Stefanović zusätzlich noch, Schlüssel zu vervielfältigen und Gravuren zu machen. Auch dafür steht jeweils eine Maschine in seiner Werkstatt; doch diese Arbeit verlange nicht viel Kenntnis. Stefanovićs ganzer Stolz ist hingegen die Adler-Nähma-

schine seines Grossvaters, über 100 Jahre alt: „Die würde ich nie verkaufen. Sie war nie kaputt und läuft heute besser wie eine neue.“ Mit ihr könne er ohne Probleme Lederriemen und -geschirr für Pferde und Rinder nähen: Er habe nämlich auch Kunden aus der Landwirtschaft.

Mit dem Gedanken aufzuhören, habe er allerdings vor etwa zehn Jahren gerungen, erzählt Stefanović: „Das war katastrophenschlimm“, sagt er mehrfach in seinem sympathischen Akzent und meint damit die Zeit, als „ganz billige und schlechte“ Schuhe für 30 Franken im Trend gewesen seien. Das billige Material habe Bakterien begünstigt und Rücken und Knie geschädigt. Das Material sei sogar giftig für ihn gewesen, wenn er die Absätze geschliffen habe: „Ich habe damals so viel Abfall geflickt.“ Doch vor fünf bis sechs Jahren habe ein Bewusstseinswandel eingesetzt; 90 Prozent der Menschen kauften sich seither Qualitätsschuhe für mindestens 150 Franken: „Sie haben festgestellt, dass gute Schuhe wesentlich länger halten und deshalb im Endeffekt günstiger sind.“ Kalbsleder sei das perfekte Material; das könne nicht stinken. Selbst stellt Stefanović keine Schuhe her, nimmt aber Mass für individuell hergestellte Schuhe. Die trage er überwiegend auch selbst, sagt er auf Nachfrage: Maximal zehn Paar Schuhe habe er daheim, dazu zwei Paar Stiefel und Sportschuhe für Fussball.

Boris Burkhardt

110 KILOMETER Wegstrecke werden betreut



Wegewarte Heinz Möcklin und Ingeborg Zanzinger

Als Aufgaben eines Wegewartes führt Ingeborg Zanzinger, die beim Schwarzwaldverein Erste Wegewartin ist, die Kontrolle der Wege und das Freischneiden der Schilder von Gestrüpp und Sträuchern auf. Die Beschilderung der Wanderwege muss an etwa 50 Standorten

»Die Hauptarbeitszeit ist der Sommer, weil da die Blätter alles zuhängen.«

kontrolliert, gesäubert oder ersetzt werden, wenn die Farbe der Rauten durch die Sonne verblasst ist oder das Schild beschädigt wurde. Zanzinger schätzt, dass die Schilder im Wald alle zwei Jahre geputzt werden müssen, während es in der Stadt nicht so oft nötig ist. Auch den Bewuchs an den Wegen schneiden die Wegewarte des Schwarzwaldvereins Rheinfelden bei Bedarf zurück.

Die 68-jährige Zanzinger lebt seit 26 Jahren in Rheinfelden. „Der Beruf hat mir immer Spaß gemacht“, sagt die frühere Vermessungstechnikerin, vor allem das Draußen-Sein. Der Zweite Wegewart ist Heinz Möcklin, der schon 1968 nach Rheinfelden gezogen ist. Der 69jährige Industriemeister im Ruhestand war lange Zeit bei den Chemie- und Pharma-Unternehmen Degussa (heute Umicore) und Ciba-Geigy (heute Novartis) tätig. Zuständig sind die beiden für die örtlichen Wanderwege des Vereins wie auch die Fernwanderwege, die über Rheinfelder Gemarkung verlaufen.

Örtliche Wege sind mit der typischen gelben Raute gekennzeichnet, blaue Rauten markieren Zugangswege zu den Fernwanderwegen. Die beiden Wegewarte betreuen rund 110 Kilometer Wegstrecke.

Die beiden schätzen, dass pro Wegewart jährlich 50 bis 60 Stunden an ehrenamtlicher Arbeit anfallen. „Die Hauptarbeitszeit ist der Sommer, weil da die Blätter alles zuhängen“, meint Möcklin. Im Wald werden die Schilder an einen Baum genagelt, während sie innerorts mit Schellen an vorhandenen Pfosten festgemacht werden. Teilweise werden auch einfache Klebe-Rauten eingesetzt. Das Material wie Rauten, Schellen, Schrauben oder Richtungspfeile bekommen die Wegewarte vom Hauptverein in Freiburg geschickt. Die Kosten für das Material übernimmt im Fall der Fernwanderwege der Hauptverein, für die örtlichen Wege die Stadt Rheinfelden (Baden).

Zu Arbeitseinsätzen fahren die beiden meist mit dem Auto, da sie Werkzeuge zum Freischneiden oder Reparieren mit sich führen. „Wir haben aber auch Stellen wie bei Degerfelden am Eigenturm, wo wir alles schleppen müssen“, meint Zanzinger. Besonders ärgerlich ist der auftretende Vandalismus, wenn Schilder verbogen, verdreht oder ganz abgerissen werden. „Meistens wird viel Unfug getrieben, wenn die in kleinen Gruppen unterwegs sind. Alleine kommt man nicht auf so Ideen“, glaubt Möcklin, dass oftmals Jugendliche oder junge Erwachsene ihre Kräfte unter Beweis stellen müssen.

Seit sechs Jahren ist Zanzinger Erste Wegewartin. Zuvor war sie Beisitzerin im Vor-

standsteam des Schwarzwaldvereins, dem sie schon vor 17 Jahren beigetreten ist. „Ich war schon immer gerne wandern“, erklärt Zanzinger, wie sie in den Verein gekommen ist. Als die früheren Wegewarte altersbedingt ihre Ämter niederlegten, wurde Zanzinger seitens des Vorstandes gefragt, ob sie den Posten übernehmen könnte. „Da habe ich gesagt: Okay, ich mache es“, erzählt Zanzinger. Seitdem steht ihr auch Möcklin als Zweiter Wegewart zur Seite steht.

Beide sind im Verein auch als Wanderführer aktiv, bereiten Touren vor und führen Gruppen. „Eine halbe Stunde Spaziergehen ist besser als auf der Terrasse zu hocken“, weist Möcklin auf den gesundheitlichen



Heinz Möcklin entfernt Efeu vor einem Schild des Schwarzwaldvereins

Aspekt des Wanderns insbesondere im Alter hin. Zanzinger genießt es in der Natur zu entspannen. „An der frischen Luft sein, vieles in der Natur zu entdecken“, sagt sie. „Im Verein ist es die gemeinsame Unternehmung.“ Möcklin hat schon den Kilimandscharo in Tansania bestiegen. „Aber hier kann man genauso schöne Wanderungen machen“, verweist er auf die nahen 4000er des Alpenraums.

Horatio Gollin



Im Einklang mit NATUR UND LANDSCHAFT

Wandern, die langsame Bewegung ist voll im Trend – Angebote des Schwarzwaldvereins

Es ist gut für die Gesundheit und die Fitness, tut der Seele gut, zudem fördert es die Gemeinschaft, ist kommunikativ und bedient obendrein den Umweltschutzgedanken: Wandern. „Das Wandern ist des Müllers Lust“, weiß schon der Volksmund.

Doch es ist nicht nur der Müllersbursch oder andere Handwerksgesellen, die diese langsame und natürliche Art der Fortbewegung schätzen. Auf Schusters Rappen unterwegs zu sein, findet in den vergangenen Jahren immer mehr Anhänger. Wie sagte doch der einstige Bundespräsident Theodor Heuss so schön: „Der Sinn des Reisens ist es, an ein Ziel zu kommen, der Sinn des Wanderns ist, unterwegs zu sein.“

Vor allem ist es der Schwarzwaldverein, dessen Mitglieder sich das Wandern als ein Lebenselixier im Einklang mit Natur und Landschaft auf die Fahnen geschrieben haben, der die Kultur des Wanderns aufrecht erhält und pflegt. Rheinfelden hat sogar zwei Schwarzwaldvereine. Da ist zum einen der Schwarzwaldverein Karsau, der Wanderungen in der Region anbietet, dies indes nicht sportlich-ambitioniert, sondern eher als gemütliches Gehen.

Zum anderen ist es der Schwarzwaldverein Rheinfelden, der sich ums Wandern und alles, was dazu gehört, kümmert. Von Halbtages- und Tagestouren über Mehrtagestrips bis hin zum Wandern von Hütte zu Hütte: Da ist für jeden Geschmack etwas dabei. Ganzjährig werden Touren und Trips in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden angeboten. Das jährlich herausgegebene Wanderheft gibt reichlich Aufschluss und Inspiration.

„Wandern kann man in jedem Alter“, sagt Christian Schulz, seit 2004 Vorsitzender der Ortsgruppe Rheinfelden. Und er

»Der Sinn des Reisens ist es, an ein Ziel zu kommen, der Sinn des Wanderns ist, unterwegs zu sein.«

stellt schnell die Vorzüge des Wanderns heraus: „Man ist an der frischen Luft, es ist meist gesellig und hat gesundheitliche und soziale Aspekte.“ Zum Wandern, so sagt er, bedarf es nicht sehr viel, nämlich festes Schuhwerk, funktionelle, bequeme Kleidung, gute Laune und natürlich eine gewisse Grundkondition. „Das Ganze soll

ja letztlich auch Spaß machen und nicht in Schinderei ausarten“, so Schulz. Zu den Ausgangsorten gefahren wird stets in Gruppen sowie Bus und Bahn, umweltfreundlich eben.

Gegründet wurde die Ortsgruppe Rheinfelden im Jahr 1906, als die Siedlung „bei Rheinfelden“ gerade erst im Entstehen war. Mit über 300 Mitgliedern ist es einer der größeren Vereine im Bezirk Markgräflerland. Wie aktiv der Verein ist, belegt die Statistik mit ihren Zahlen: So wurden im vergangenen Jahr 596 Kilometer Wegstrecke zurückgelegt, umgelegt auf alle Teilnehmer waren das mehr als 9000 Kilometer. Gut zu wissen: Der Verein betreut ein Wanderwegenetz von 70 Kilometern.

Zu guter Letzt: Der Schwarzwaldverein Rheinfelden bietet ab diesem Jahr zusammen mit Tourismus Rheinfelden (Baden) gemeinsame Etappen-Wanderungen auf den schönen Fernwanderwegen in unserer Dreiland-Region an. Die Start- und Zielorte werden über organisierte Busfahrten erreicht.

Gerd Lustig

Der Musikverein Herten feiert sein 125-jähriges Bestehen mit einem Fest-Wochenende in der Halle und dem Hof des St. Josefshauses. Dirigentin Céline Pellmont setzt auf Mischung aus Tradition und Moderne

ATTRAKTIVE BLASMUSIK begeistert auch die junge Generation



Mitte: Dirigentin Céline Pellmont bringt Schwung und neue Ideen mit

(Links und rechts: zvg)

Eine junge Dirigentin, ein Orchester mit einem Altersdurchschnitt von 36 Jahren, 48 Aktive, davon fast die Hälfte weiblich: Der Musikverein Herten präsentiert sich in seinem Jubiläumsjahr bestens aufgestellt. 1894 gegründet, feiert das Blasorchester mit einem Fest-Wochenende im Mai sein 125-jähriges Bestehen.

Die Jüngsten im Aktivorchester sind um die 14 oder 15 Jahre, der Älteste ist 75. Dazu kommt ein Jugendorchester unter Leitung von Georg Schanz, in dem 20 Mädchen und Jungen spielen. Diese hervorragende Jugendarbeit ist ein Grund, dass die Hertener in puncto jüngere Mitspieler erfreulich gut dastehen. Im Musikverein mitzumachen, ist in Herten auch Familiensache über Generationen hinweg. So spielen neben dem Vorsitzenden Stefan Übelin auch dessen Bruder und Vater im Trompetenregister mit, ebenso verstärken Vize-Vorsitzender Dirk Witzig und dessen Vater die Blechbläserreihen. Alt eingessene Hertener sind ebenso mit Spielfreude dabei wie Zugezogene.

Seit 2011 steht Dirigentin Céline Pellmont am Pult des Blasorchesters, als erste Frau in dieser Position in der langen Geschichte des Vereins. Einerseits die Tradition zu bewahren mit Märschen, Polkas und klassischem Repertoire, andererseits moderne Stücke und zeitgenössische Originalliteratur einzubringen, ist der Französin ein Anliegen. Céline Pellmont, die Querflöte und Dirigie-

ren studiert hat, möchte dem Publikum etwas Neues und Überraschendes bieten. So hat der Musikverein ein breites Spektrum von 150 Stücken einstudiert, von Märschen über Klassisches bis zu Filmmusik, Swing, Pop und Jazz. Spannende Klangerlebnisse boten Auftritte mit Alphörnern, Dudelsack, E-Gitarre, Akkordeon, Kontrabass oder rockigen Gesangsstücken.

In der Regel gibt der Musikverein Herten zwei Konzerte pro Jahr: das Jahreskonzert im Dezember mit anspruchsvoller konzertanter Musik sowie das Frühjahrskonzert, bei dem Gastvereine eingeladen werden und es eine unterhaltsame Programmischung gibt. Qualität und homogener Zusammenklang sind für die Dirigentin oberstes Kriterium.

Zum festen Terminplan der Hertener gehören das Waldfest am 1. Mai und ein Platzkonzert auf dem Lindenplatz vor den Sommerferien. Außerdem beteiligen sich die Musikerinnen und Musiker aktiv an der Fasnacht, zogen mit einem Jubiläumswagen am Umzug mit.

Der Musikverein Herten hat eine bewegte Geschichte hinter sich. Gegründet wurde er am 8. April 1894, als sich auf Initiative von August Nägele 17 musikbegeisterte Männer im Gasthaus „Zum Engel“ zusammenfanden. Der damalige Engel-Wirt unterstützte den Instrumentenkauf mit einem Darlehen. Nach schwierigen Zeiten im Ersten Weltkrieg und im Zweiten Weltkrieg, wo der Verein 1941 „still gelegt“ wurde, kam es 1946 zum Wiederaufbau der Blaskapelle, die in den Nachkriegsjahren einen Aufschwung nahm. Seit Gründung haben zwölf Dirigen-

ten den Takt angegeben, darunter so prägen- de wie Franz Schlachter von 1938 bis 1967, Rudolf Wolpensinger von 1967 bis 1994 und Karlfrieder Jülle von 1995 bis 2011, der den Stab an Pellmont weitergab. Sie alle sorgten dafür, dass der Musikverein zu einem „Aus- hängeschild nicht nur für den Ortsteil Her- ten, sondern für die gesamte Stadt“ wurde, wie es Oberbürgermeister Klaus Eberhardt in der Festschrift nennt. In der Festbroschü- re wird die Chronik des Vereins anschaulich mit vielen Fotografien dokumentiert – dank eines guten Archivs mit lückenlosen Proto- kollbüchern.

Beim Jubiläumskonzert am 24. Mai spielt das Blasorchester in einem „histori- schen Teil“ Stücke aus den Anfangszeiten des Vereins, im zweiten Teil werden „Gab- riellas Song“ und Beethovens „Ode an die Freude“ mit Sängern aus vier Hertener Chö- ren aufgeführt.

Roswitha Frey

125 Jahre Musikverein Herten 24. bis 26. Mai 2019

in der Halle des St. Josefshauses und auf dem Schulhof

24. MAI
20 Uhr Festkonzert

25. MAI
14–17:30 Uhr Jugendorchestertreffen
18 Uhr Platzkonzert
19 Uhr Brass Buebe, Viera Blech u. Bigamie
Vorverkauf 17 €, Abendkasse 19 €
VVK: Presse Löffler, Birlin Mühle und Fortex Reisebüro

26. MAI
ab 11 Uhr Tag „Blasmusik“ mit Festumzug
20 Uhr „Sir Vival Band“

Der Musikverein Minseln unter Leitung von Professor Eckhart Hanser begeistert mit großen anspruchsvollen Orchesterprojekten und „Wunschkonzerten“

100 JAHRE BEGEISTERUNG für die Blasmusik



Der Musikverein Minseln bei den Proben zu seinen ambitionierten Konzertprogrammen im Jubiläumsjahr.

100 Jahre und immer noch frisch, aktiv und voller Begeisterung für die Blasmusik: Der Musikverein Minseln zeigt sich in seinem Jubiläumsjahr voller Tatendrang und Spielfreude. Mit 48 Musikerinnen und Musikern präsentiert sich das Blasorchester unter Leitung von Professor Eckhart Hanser in Bestform. Die Mitgliederzahl des Aktivorchesters ist über die Jahre stabil geblieben. An den Bläserpulten und der Perkussion sind neben erfahrenen Musikern auch viele junge Mitspieler mit Elan und Leidenschaft bei den ambitionierten Programmen dabei.

„Das A und O ist die Qualität“, sagt Hanser, der das Orchester seit 2003 leitet. „Der Klang ist das, was bei den Menschen ankommt“, weiß der profilierte Dirigent, „Technik und Phrasierung müssen stimmen.“ Der engagierte Orchesterleiter, der als Professor für Informatik an der Dualen Hochschule Lörach unterrichtet und sein Dirigentenstudium an der Musikhochschule Basel absolviert hat, macht seit 50 Jahren Blasmusik. Von Haus aus Klarinettist, weiß Eckhart Hanser den Klang eines sinfonischen Blasorchesters wirkungsvoll auszuschöpfen und legt die Messlatte in den Konzerten sehr hoch. Unter seinem Dirigat hat sich der Musikverein Minseln ein breit gefächertes Repertoire von rund 200 Stücken erarbeitet, darunter Originalwerke und Arrange-

ments aus vielen Epochen. Das reicht von Barockem wie Händels pompöser „Wassermusik“ über die Slawischen Tänze von Antonín Dvořák bis zu Werken amerikanischer und russischer Komponisten. Auch das traditionelle Marsch- und Polka-Repertoire wird gerne gepflegt.

Meilensteine waren die drei aufwändigen Projektorchester-Konzerte, die Hanser mit dem Musikverein Minseln und Mitgliedern befreundeter Vereine auf die Beine stellte: 2012 wurden Werke von Anton Bruckner auf der Freilichtbühne am Haus Salmegg gespielt, 2015 im Bürgersaal Opernmusik von Richard Wagner und 2018 Stücke von Sibelius, Elgar, Schostakowitsch und Rachmaninow. Für die Musiker war es eine gewaltige spieltechnische Herausforderung, aber auch

ein tolles Gemeinschaftserlebnis. Hanser und sein Orchester demonstrieren mit solchen Auftritten eindrucklich, dass Blasmusik „nicht nur Polka-Seligkeit bedeutet“, sondern viele Nuancen und Facetten hat.

Ein Blasmusiker mit Leib und Seele ist auch Vorsitzender Klaus Hunzinger, der Saxophon spielt und seit mehr als 50 Jahren im Verein aktiv ist. Gut die Hälfte der langen Geschichte des Blasorchesters hat Hunzinger selbst mit erlebt. Im September 1919 wurde der Musikverein Minseln gegründet, schon ein Jahr später stieg die Mitgliederzahl stark an. Aus materiellen Gründen schloss sich der Verein 1926 der Feuerwehr an, 1939 wurde die „Feuerwehrkapelle“ wieder zur Gemeindemusik Minseln. Nach dem Zweiten Weltkrieg kam es 1948 zur Wiedergründung des Vereins, unter Leitung von Anton Markoni ging es zügig aufwärts. Gut 25 Jahre führte der verdienstvolle Dirigent Markoni das Orchester zu neuer Stärke. Seither nahm der Musikverein Minseln eine erfreuliche Entwicklung und steht heute hervorragend aufgestellt da. Ein wesentlicher Grund dafür ist die gute Jugendarbeit, die Ausbildung und das schlüssige Konzept, um Nachwuchsmusiker zu gewinnen. Der jetzige Dirigent Eckhart Hanser gründete 2003/2004 eine Jugendkapelle. Aktuell spielen 17 Jugendliche in dieser Kapelle, bis sie das Niveau erreicht haben, um ins Aktivorchester wechseln zu können.

Eingeläutet wurde das Jubiläumsjahr mit einer Feier im Februar und einem Kirchenkonzert im April. Als Nächstes steht am 14. Juli auf dem Platz vor der Alban-Spitz-Halle anlässlich des Dorffestes ein Doppelkonzert zusammen mit dem Musikverein Karsau an. Das Minsler Orchester wird ein „Best of“ aus den Wunschkonzerten der vergangenen Jahre aufführen, in denen die Besucher ihre Lieblingsstücke wählen konnten. Beim Jahreskonzert am 14. Dezember werden Werke aus 100 Jahren Vereinsgeschichte zum Klingen gebracht. Zur Erinnerung und als Dokumentation des Jubiläumsjahres soll ein Bildband entstehen.

Roswitha Frey

VERANSTALTUNGEN Programm | Mai/Juni 2019

Rheinfelden/CH Rheinfelden (Baden)



I Sestini – La France rencontre l'Allemagne

So, 5. Mai 2019, 17 Uhr, Reformierte Kirche Rheinfelden
Kammerchor I Sestini, Leitung Joachim Krause
Musik von Schütz, Deprez, Janequin, Passerau, Di Lasso und Poulenc
Eintritt frei – Kollekte

Der polyphonen Form früher geistlicher Chormusik, der Motette, stellt der Kammerchor I Sestini Chansons aus alter und neuer Zeit gegenüber. Diese weltlichen Gegenstücke zur Motette thematisieren die Liebe in grosser Sprachvirtuosität, dabei aber in einfacher tonaler Form.



Capriccio Barockorchester - «flauto magnifico»

Sa 18. Mai, 19.30 Uhr, Bahnhofsaal, Rheinfelden CH
Vorverkauf: www.capriccio-barock.ch oder
Tourismus Rheinfelden, Stadtbüro, Marktgasse, T 061 835 52 00
Tageskasse: ab 18.45 Uhr, Ticketpreise: CHF 40.-, freie Platzwahl

Zum Abschluss seiner Saison 2018/2019, die mit dem Motto «Capriccio im Element» dem spritzigen, sprudelnden und bisweilen wilden Element «Wasser» gewidmet ist, wartet das Orchester mit einem mitreissenden Programm mit barocken Meisterwerken auf.

Dass Musik «fließt», ist ein Gemeinplatz. Damit wird auch ausgedrückt, dass sie besonders bekömmlich ist und leicht ins Ohr geht. Im Barockzeitalter verwendeten die Komponisten dazu gerne Flöteninstrumente und verlangten ihren Spielern häufig höchst virtuose Verzierungen und Figurationen ab. Das Programm am Ufer des Rheins vereint deswegen einige Perlen der barocken Ensemblesmusik mit solistischer Block- und Traversflöte.

Solisten: Conrad Steinmann und Andreas Böhlen, Blockflöten; Keiko Kinoshita, Traversflöte
Weitere Informationen: www.capriccio-barock.ch



MV Degerfelden & Cello

Kirchenkonzerte mit dem Musikverein Degerfelden und der Cellistin Cécile Grüber
Sa, 4. Mai, 19 Uhr, Kirche St.-Urban, Herten
So, 5. Mai, 17 Uhr, Kirche St.-Josef, Rheinfelden
Eintritt frei, Kollekte

Der Musikverein Degerfelden e.V. präsentiert unter der musikalischen Leitung von Gordon Hein zwei Kirchenkonzerte, die sowohl die Solistin wie auch das große symphonische Blasorchester gleichermaßen zur Geltung kommen lassen. Als Hauptwerk wird „Casanova“ von Johan de Meij zu hören sein, eine Originalkomposition für Cello und Blasorchester.

Ein sehr facettenreiches Werk, das dieses Konzert durch unterschiedlichste Klangfarben von Cello und Orchester zu einem besonderen Erlebnis werden lässt.

Konzertprogramm:

JOHANN SEBASTIAN BACH
Sinfonia zur Kantate «Non sa che sia dolore»
für Flöte, Streicher und B.c., BWV 209
Brandenburgisches Konzert Nr. 4 für Violine, 2
Blockflöten, Streicher und B.c. G-Dur, BWV 1049
JEAN-PHILIPPE RAMEAU
«Ballet des fleurs» aus «Les indes galantes»
ANTONIO VIVALDI
Concerto F-Dur für Blockflöte, Streicher und
B.c., RV 434
GEORG PHILIPP TELEMANN
Konzert für Blockflöte, Traversflöte, Streicher
und B.c. e-Moll, TWV 52: e1



Das adhoc.nw Blasorchester Nordwestschweiz beim letztjährigen Premierenkonzert im Bahnhofsaal Rheinfelden

DAS BLASORCHESTER NORDWESTSCHWEIZ STARTET IN SEIN ZWEITES PROJEKT

adhoc.nw musiziert zwischen «Himmel und Erde»

Fr, 17. Mai 2019, 20 Uhr, Bahnhofsaal Rheinfelden (CH)

Sa, 18. Mai, 20 Uhr, Mittenza in MuttENZ

So, 19. Mai, 17 Uhr, Kursaal Bad SäcKINGEN (D)

Eintritt frei – Kollekte; Infos: www.adhoc-nw.ch

Diesen Frühling knüpft das Sinfonische Blasorchester adhoc.nw an den Erfolg seiner Premierenkonzerte an. Das Konzept bleibt gleich: Rund 60 Musikerinnen und Musiker aus der Nordwestschweiz und Südbaden studieren gemeinsam mit dem Dirigenten Andrin Höltschi in einer intensiven Probenphase anspruchsvolle Blasmusikliteratur ein.

Dabei schwebt das Orchester musikalisch zwischen Himmel und Erde, Licht und Schatten. Vielseitige Stücke thematisieren «Gegensätze». Als spektakulärer Schluss erwartet Sie «Star Wars Saga», eine klangstarke Zusammenführung der bekanntesten Melodien von John Williams aus den gleichnamigen Filmen. Möge die Macht – und hoffentlich zahlreiche Besucherinnen und Besucher – mit dem adhoc.nw sein!

Konzert 4 «Récital Hélène Grimaud»

So, 9. Juni, 19 Uhr, Stadtkirche Rheinfelden

in Kooperation mit dem Solsberg Festival

Hélène Grimaud, Klavier



Zum Saisonabschluss der Klassik Sterne Rheinfelden wird in Kooperation mit dem Solsberg Festival am 9. Juni 2019 um 19 Uhr in der Stadtkirche Rheinfelden noch ein sehnsüchtig erwartetes Klavierrezital mit Hélène Grimaud nachgeholt, nachdem es in der Saison 2014/15 aufgrund von Krankheit ausfallen musste.

Im ersten Konzertteil werden Stücke von Claude Debussy (u.a. «Claire de lune»), Frédéric Chopin (u.a. Nocturne Nr. 19), Valentin Silvestrov (Bagatelle I & II) und Erik Satie (u.a. Gnossienne Nr. 1) in der Stadtkirche erklingen. Im zweiten Teil darf sich das Konzertpublikum auf Sergei Rachmaninovs Klaviersonate Nr. 2 in b-Moll freuen. Informationen unter: www.klassiksterne-rheinfelden.com

Frühjahrskonzert des Orchestervereins beider Rheinfelden

So, 26. Mai, 17 Uhr

im Kurbrunnensaal in Rheinfelden CH

Eintritt: Fr. 25,- (Auszubildende Fr.15,-)

Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre gratis

Anlässlich seines Frühlingkonzerts spielt das sinfonisch besetzte Orchester mit Mitspielern aus beiden Rheinfelden und Umgebung unter Leitung von Lukas Merkelbach die 8. Sinfonie von Ludwig van Beethoven, die durch besondere Heiterkeit und Lebensfreude besticht – mit Witz im Detail, Schwung im Großen und gewürzt mit nachdenklichen Tönen.

Auch die „Matinées Musicales“ von Benjamin Britten geben dem musikalischen Humor genügend Raum. Sie bestehen aus 5 Tänzen, die alle auf sprudelnden Melodien von Gioachino Rossini basieren und vom englischen Komponisten charmant orchestriert, variiert und mit Augenzwinkern kommentiert wurden.

Abgerundet wird der Abend durch die 1915 entstandenen „Rumänischen Volkstänze“ des ungarischen Komponisten Béla Bartók. Die Grundlage bilden 7 rumänische Volkstänze, die ursprünglich aus Siebenbürgen stammen und die Bartók genial zu einem sinfonischen Orchesterwerk verarbeitete.

www.orchesterverein.wixsite.com/rheinfelden



10 JAHRE CAORÁN

Lassen Sie sich von der irischen und schottischen Musik der Fricktaler Band hinreissen!

So, 23. Juni, 17 Uhr

Reformierte Kirche Rheinfelden

Eintritt frei – Kollekte

Jacqueline Kym, Querflöte, Tin Whistle
 Ursula Schnepf, Geige, Gesang
 Anthony Petrus, Gitarre, Mandoline, Gesang
 Philippe Schnepf, Bodhrán, Kontrabass



SCHLOSSKONZERTE BEUGGEN

Cello Ensemble „Cellissimo“

So, 19. Mai, 17 Uhr Schloss Beuggen, Rittersaal
Eintritt frei, Spenden willkommen

Es spielen Studierende der Hochschule für Musik Genf und Hochschule der Künste Bern
Künstlerische Leitung: Denis Severin; Beatrise Blauberga (Lettland), Nadzeya Kurzava (Weissrussland), Madeleine Krumenacker (Frankreich), Helga Luksevica (Lettland), Antonio Serrano (Spanien), Clement Stauffenegger (Frankreich)

Denis Severin ist Professor für Violoncello an der Hochschule für Musik Genf-Neuchâtel und an der Hochschule der Künste Bern. Mehrfacher Preisträger internationaler Wettbewerbe wurde er u.a. mit dem ECHO KLASSIK-Preis 2015 und dem GRAMMY AWARDS 2007 ausgezeichnet. Als Solist und Kammermusiker tritt er in der Cité de la Musique Paris, Philharmonie Prag, dem Musikverein Wien, Queen Elisabeth Hall London und vielen mehr auf, wirkt in zahlreichen Kammermusik- und Barockformationen mit und arbeitet bei Konzerten und Aufnahmen mit vielen namhaften Musikern zusammen. Denis Severin ist Jurymitglied bei mehreren internationalen Wettbewerben, Mitglied des Vorstands der ESTA Schweiz (European String Teachers Association) und Präsident des Vereins „Kunst ohne Grenzen Basel“.

KAMMERCHOR RHEINFELDEN (BADEN)
UND KAMMERCHOR LAUFENTAL- THIERSTEIN

Sing & Swing

22. Juni, 17 Uhr in Laufental (Schweiz) in der reformierten Kirche Laufental (Nähe Bahnhof)
23. Juni, 11.15 Uhr Vacono-Dome Rheinfelden (Baden)



Foto: F. Schackert

Termine
vormerken



Domefest Open Air

5.–7. Juli, Vacono-Dome

Infos: www.rheinfelden.de/domefest



Times Square mit „Uferlos“

So, 2. Juni, 18 Uhr

Aussegnungshalle Waldfriedhof Karsau
Eintritt frei, Spenden erbeten

Times Square, bestehend aus der Sängerin Elisabeth Baureithel und dem Pianisten Dario Rago, geben ihr erstes Konzert in der Aussegnungshalle des Waldfriedhofs in Karsau. Mit im Gepäck hat das Duo bekannte und weniger bekannte Stücke aus der Singer-/Songwriter-Szene in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache.

Zu hören sind handgemachte Musik und raffinierte Interpretationen, die einige musikalische Überraschungen bereithalten: So wird etwa die Geigerin Stefanie Pfeil für einen besonderen musikalischen Akzent sorgen und das Duo begleiten.

Das kommende Sommerkonzert des Kammerchores Rheinfelden/Baden wird unter dem Titel „Sing & Swing“ als Gemeinschaftsprojekt mit dem Kammerchor Laufental-Thierstein und deren Chorleiterin, Katharina Haun, stattfinden.

Neben unserem Konzert als Gastgeber im Vacono-Dome geben wir auch ein zusätzliches Konzert in Laufental. Wie der Titel bereits verrät, widmen wir uns im Rahmen dieses Konzertes einmal dem Motto „Pop und Schlager“. Beschwingte und schmissige Chorarrangements wird es unter anderem von den Wise Guys, den Beatles, und Sarah Brightman, Elvis Presley, Amanda McBroom, Joe Dassin und vielen anderen geben. Begleitet werden die Chöre von einer Band der Musikschule Laufen.



Festival der Kulturen mit Markt, Konzerten, Essen, Tanz, Literatur und Kunst

31. Mai – 02. Juni, vom Kurbrunnenplatz bis zum Inseli

Während drei Tagen wird das multikulti Festival in Rheinfelden 2019 wieder ein farbenprächtiges Erlebnis für alle – dieses Jahr unter dem Motto TIME. Aufregende Unterhaltung und faszinierende Präsentationen unterschiedlicher Länder sowie ein breit gefächertes Markt mit einzigartigem Handwerk und kulinarischen Spezialitäten warten auf die Festivalbesucher. Daneben finden Workshops im Bereich Tanz und wissenswerte und lehrreiche Lesungen und Vorträge statt.

FESTIVAL-MOTTO TIME

TIME – Zeit beschäftigt die Menschen, seit es Kulturen gibt. Alles hat seine Zeit, auch unser Bewusstsein ist mit Zeit verbunden. Das multikulti Festival der Kulturen 2019 versteht unter dem Motto, die Umwelt, die Verständigung und das Hier und Jetzt zu schätzen und zu bewahren.

GASTLAND KOSOVO-ALBANIEN

Zwischen Albanien und dem Kosovo bestehen seit der Ausrufung der Unabhängigkeit des Kosovos im Februar 2008 diplomatische Beziehungen. Beide Staaten sind durch die albanische Bevölkerungsmehrheit im Kosovo kulturell, gesellschaftlich und wirtschaftlich eng miteinander verbunden, darum die Länderbezeichnung „Kosovo-Albanien“ als diesjähriges Gastland. Albanische Künstler, Bands und Newcomer werden mit ihrem Live-Auftritt und ihren Talenten für musikalische Highlights sorgen.

Daneben sorgen die kenianische Sängerin Claudia Masika mit spannender Afro-Fusion, und Collie Herb, mit Schweizer Reggae-Sound, für musikalische Höhepunkte.

Trotz grosser Vielseitigkeit ist das multikulti Festival der Kulturen ein harmonisches Aufeinandertreffen von Ländern wie Marokko, Madagaskar, Tibet, Indonesien, Schweiz, Spanien, Nepal, Bolivien, Iran, Ukraine und vielen mehr.



TourismusRheinfelden

Frühling ist Wander-Zeit

Wenn die Blumen spriessen und die Sonne uns ihre warmen Strahlen entgegenschickt – dann ist wieder Wander-Wetter. Freunde der aktiven Erholung gehen auf den Waldlehrpfad Eichenmischwald, den bewährten Rheinufer-Rundweg oder heissen die wiedererwachte Natur auf einem beliebigen Wanderweg durch den Rheinfelder Wald willkommen. Kartenmaterial zu verschiedenen Wanderwegen sind **kostenlos im Tourismusbüro erhältlich**.



Mein Rheinfelden: Stadtführer erzählen



s'Känzeli Still, verträumt und voller Erinnerungen

„Versteckt, im Schatten der Johanniterkapelle befindet sich das Känzeli. Hier kann man die schönsten Sonnenuntergänge beobachten. Im Schatten der Platanen ruht so mancher Wanderer aus und wer weiss wie viele Liebespaare sich hier schon die ewige Liebe geschworen haben. Flankiert vom Messerturm schweift der Blick über die ehemaligen Rebberge bis zur Rheinbrücke. Ein Platz zum Verweilen und Geschichten erzählen.“

Doris Haspra, Stadtführerin seit 2010



Jung und Alt der Theaterwerkstatt präsentieren: Friends

14. und 15. Juni, 20 Uhr / 16. Juni, 17 Uhr im Schützen Kulturkeller

22. Juni Jugendfest, 16 und 18 Uhr in der Kapuzinerkapelle

ab 10 Jahre

10 Jugendliche zwischen 14 und 16, 10 verschiedene Leben, 10 verschiedene Sichtweisen.

1 Thema: Freundschaft! Skript und Regie: Eeva Szeszak, Regieassistenz: Vanessa Grossmann



Moritz interessiert sich für tiefere Zusammenhänge in der Welt, Matthias sorgt sich ums Klima, Eileen sorgt sich um die anderen, Mitchs Träume sind voller Gewalt und Tod, Lars nimmt Drogen, Isaac spricht mit seinem Teddy und Chantal hat's mit älteren Männern, ihre Mutter hat's mit jüngeren, Ella knüpft Freundschaftsbänder und knüpft Freundschaften, Robin läuft hinter Carlos her oder Carlos hinter Robin? Und dann wäre da noch Frau Wiedehopf, die Mathelehrerin, die keiner versteht, aber die so

klammheimlich alle verstehen kann. Gespielt wird in Blitzlichtern, in Episoden aus dem Leben der Jugendlichen. Beleuchtet werden Höhen und Tiefen, Anerkennung und Abgelehntwerden, Liebe und Freundschaft. Aber auch wieviel oder wie wenig Aufmerksamkeit Erwachsene aufbringen können für die Erfahrungen und Schwierigkeiten Jugendlicher. Schlussendlich ist es die Freundschaft, die alle verbindet und stark macht, und dafür braucht es manchmal richtig viel Mut.

KÜNSTLER DER BASLER KÜNSTLERGESELLSCHAFT

Pascal Joray, David De Caro, Roman Müller

4. Mai bis 2. Juni, Haus Salmegg Galerie; Vernissage: Fr, 3. Mai um 19 Uhr

Geöffnet: Sa, So, feiertags von 12–17 Uhr

• PASCAL JORAY (ZEICHNUNGEN)

Als Künstler und Kulturveranstalter begegnete er zahlreichen Schweizer Schriftstellerinnen und Schriftsteller, wobei ihm einige Begegnungen nachhaltig Bilder hinterlassen haben.

• DAVID DE CARO (SKULPTUREN)

Als Rohmaterial dienen Haselstauden. Mit geschnitzten Stäben erschafft er kleine „Kulturwälder“ und Fetische auf Sockeln. Das Ganze runden aus Steinkugeln entwickelte Formen ab. Geometrisches soll mit Gewachsenem spielen.

• ROMAN MÜLLER (SKULPTUREN)

Ohne ein Abbild der Natur zu sein, fließen Elemente der Überlagerung, Durchdringung und des Bruchs in viele seiner Arbeiten aus Stein und Holz ein.

• RAHMENPROGRAMM DER AUSSTELLUNG:

So, 12. Mai, 16 Uhr, Lesung mit Roberto Bargellini

In seiner literarisch-kabarettistischen Lese-Conférence, die weder Kafka noch Kalauer scheut, spürt Roberto Bargellini den Wonnen und Qualen des Monats nach, der wie kein anderer Monat die Phantasie überschnappen lässt. Nicht durchgehend jugendfrei, aber immer mit guten Referenzen.

Sa, 25. Mai und So, 26. Mai, Wolfgang Burn, Experimentelle Kurz-Filme

Wolfgang Burn experimentiert immer wieder mit den Möglichkeiten des Films und zeigt uns einige Resultate seiner herrlichen Spielereien. Der Künstler richtet ein kleines Trickfilmstudio im Salmegg ein und produziert live einen Kurzfilm.



Pascal Joray



David De Caro



Roman Müller

FOKUS FRICKTAL

Dem Glück auf der Spur

Do, 16. Mai, 19 Uhr (bis ca. 20.45 Uhr)

Stadtbibliothek Rheinfelden (Marktgasse 10)

Diskussionsrunde in der Rheinfelder Stadtbibliothek zum Thema «Wieviel Glück brauchen wir, um glücklich zu sein?» Nach der Diskussion wird ein Apéro offeriert.

Ein Glücksforscher und eine Pfarrerin diskutieren am 16. Mai in der Stadtbibliothek Rheinfelden. «Wieviel Glück brauchen wir, um glücklich zu sein?», lautet das Thema des Abends.

Wenn einem unverhofft etwas zufällt, spricht man von Glück. Glücklich kann aber auch sein, wer rundum zufrieden ist und sich in seiner Haut wohlfühlt – oder wer eine sinnstiftende Aufgabe hat, die ihn erfüllt. Was ist das Glück nun genau und wieviel braucht es davon, um glücklich zu sein? Mit dieser Frage beschäftigt sich die nächste Ausgabe der Diskussionsrunde «Fokus Fricktal», die am Donnerstag, 16. Mai, in der Stadtbibliothek Rheinfelden durchgeführt wird.

Zwei interessante Referenten werden den Abend bestreiten. Da ist zum einen Mathias Binswanger, Ökonom und Glücksforscher. Er ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz und Privatdozent an der Universität St. Gallen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Makroökonomie, Finanzmarkttheorie, Umweltökonomie sowie in der Erforschung des Zusammenhangs zwischen Glück und Einkommen. Binswanger ist Autor von zahlreichen Büchern und Artikeln. 2015 kam sein neuestes Buch «Geld aus dem Nichts» auf den Markt.

Auf der anderen Seite wird Christine Ruszkowski, reformierte Pfarrerin in Rheinfelden, ihre Sicht auf das Glück und ein glückliches Leben schildern. Es dürfte interessant werden, Verbindendes und Trennendes zum Thema von den beiden Referenten zu hören. Nach den beiden Inputreferaten kann das Publikum mitdiskutieren. Moderiert wird der Abend von Gaby Gerber.

23. Töpfer- und Künstlermarkt

Sa, 27.04. bis Mi, 1.05., Schloss Beuggen

Sa/So/Mo/Di 11–20 Uhr, Mi 11–18 Uhr

150 Künstler und Handwerker, Kleinkunst

KABARETT IM BÜRGERSAAL

H.G. Butzko „echt jetzt“

Mi, 22. Mai, 20 Uhr, Bürgersaal

21 €, Vorverkauf: 18 €, ermäßigt: 12 €



Foto: Peter Knaup

Unglaublich, aber wahr, in einem sind sich Wissenschaften und Religionen einig: Der Mensch lebt nur im „Hier und Jetzt“. Und in einem sind sie sich außerdem auch noch einig: Hantiert der Mensch am Smartphone oder Tablet rum, ist er in dem Moment nicht im „Hier und Jetzt“, sondern im „Zewa“, also im „Wisch und Weg“. Und wenn man bedenkt, wie viel Einfluss dieses digitale Paralleluniversum bereits auf unser Leben hat,

und wie sehr unsere globale Infrastruktur inzwischen von Computerviren und Hackerangriffen bedroht wird, oder noch schlimmer: von Twittereinträgen von Till Schweiger, dann muss man feststellen: Die wirklich Mächtigen sitzen nicht auf den Regierungsbänken in den Parlamenten, oder an der Wall-Street, die wirklich Mächtigen sitzen im Silicon Valley. Und genau dorthin hat HG Butzko diesmal seine investigativen Recherchefühler ausgestreckt, Hinter- und Abgründe beleuchtet, und Erschütterndes herausgefunden. Und zwar erschütternd für das Zwerchfell, aber auch für die grauen Zellen.

MUSICAL

GRIMM!

Fr, 24. Mai, 19 Uhr; Sa, 25. Mai, 19 Uhr; So, 26. Mai, 15 Uhr

Ganztageshaus Campus Rheinfelden

Eintritt: 8 €, ermäßigt: 5 €; www.schulmusical.jimdo.com

Tickets: Tourist-Information Rheinfelden, Tageskasse 45 Minuten vor den Vorstellungen.



Ende Mai präsentiert die Gertrud-Luckner-Realschule den Musicalhit „GRIMM!“ von Thomas Zaufke und Peter Lund. Über 100 Mitwirkende vor und hinter den Kulissen präsentieren diese moderne Variante des bekannten Märchens, das auf geniale Weise aktuelle Themen wie Mobbing, Fake News, Mitläufertum, Vorurteilen gegenüber allem Fremden und dem Festhalten an veralteten Rollenklischees mit einer aufregenden und spannenden Geschichte

verbindet, die auch durch die abwechslungsreiche Musik und die Bühnenshow alle Altersstufen zu faszinieren weiß.

VOLKSKUNSTBÜHNE RHEINFELDEN

Arsen und Spitzenhäubchen

Sa, 11. Mai, 20 Uhr / So, 12. Mai, 18 Uhr / Fr, 17. Mai, 20 Uhr, Sa, 18. Mai, 20 Uhr

jeweils im Bürgersaal

15 €, Vorverkauf: 13 €, ermäßigt: 10 €



Abby und Martha Brewster können keiner Fliege etwas zuleide tun, davon ist ihr Neffe Mortimer überzeugt. Als er entdeckt, dass seine reizenden alten Tanten im wahrsten Sinne des Wortes einige Leichen im Keller haben, ist er schockiert. Die schwarzen Witwen locken alleinstehende ältere Männer in ihre Pension und befördern sie mit vergiftetem Holunderwein ins Jenseits. Regisseur Klaus Koska bringt

mit der Volkskunstbühne Rheinfelden und anderen Spielern der Region den makabren Krimiklassiker wieder auf die Bühne. Lachen und Gruseln sind garantiert.



TEMPUS FUGIT

Dieses Blicken

Fr, 28. / Sa, 29. Juni, 20 Uhr im Bürgersaal

13 €, ermäßigt 6 €;

Kartenres.: www.fugit.de oder Abendkasse

Die Bühne ist klein. Die Kulisse ist schwarz. Mit einem lauten Geräusch im Hintergrund treten die beiden Darsteller vors Publikum. Erschrocken legen Edwin Engeser und Martin Kilwing die Arme um sich, sie beschützen sich gegenseitig. Dann geht das Licht an und die Musik ist fröhlich, die beiden Schauspieler mit dem Down-Syndrom lachen, ihre Augen leuchten, das Publikum geht mit und gibt ihnen den ersten Applaus. Unter der Regie von Benjamin Böcker und Anne Ehmke fanden Engeser und Kilwing perfekt in ihre Rollen.

»Sie singen live und es war eine unbefangene Tanzshow. Ganz deutlich kam zum Vorschein, dass die beiden Darsteller sehr musikalisch sind. 40 Minuten unterhielten die beiden ganz alleine und jede Sekunde war spannend.« Oberbadische 7.6.2017

TEMPUS FUGIT, JUGENDTHEATER

Es riecht nach Wärmflaschen (Arbeitstitel)

3. und 4. Juli, 20 Uhr im Bürgersaal

13 €, ermäßigt: 6 €

Kartenreservierung: www.fugit.de

Abendkasse

Ein verrückter Autor sucht nach Inspiration für ein neues Buch, denn er will dieses an nur einem einzigen Abend fertigstellen. Seine erste Idee ist folgende: Eddie, ein kleiner Junge, muss aufgrund seiner kranken Eltern, die schon ganz gelb und wellig an den Rändern sind, sein Zuhause verlassen. Ungezwollt gibt er sich auf eine abenteuerliche Reise mit seiner verrückten Tante und seinem verrückten Onkel. Werden Sie Teil des Prozesses und finden Sie heraus, für welche Geschichte der Autor sich letztendlich entscheidet.

WILFRIED MARKUS

Zweite Chance

Noch bis Sa, 18. Mai, Schauraum Rheinfelden

Geöffnet: Mo bis Fr: 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr

Veranstalter: Kulturamt



Der Rheinfelder Glaskünstler Wilfried Markus zeigt Glas-Kunstwerke, die sozusagen „schon einmal gelebt“ haben. Ob als Bierflasche, Vorratsglas, Weinkelch - die Stücke verwandeln sich in andere Formen und Objekte, die teilweise dann neue Funktionen wahrnehmen oder sich einfach als Kunstwerk bestaunen lassen. Teils ist die Herkunft noch zu erahnen, teils wird der Betrachter überrascht und manchmal auch zum Schmunzeln gebracht.



25 JAHRE FAMILIENZENTRUM RHEINFELDEN E.V.

Familien gestalten Gesellschaft

6. Mai – 2. Juli, Rathausgalerie

Vernissage: 6. Mai um 16 Uhr

Geöffnet: Mo bis Do: 9–17 Uhr, Fr. 9–13 Uhr



Die Fotoausstellung zeigt die Entwicklung, das Engagement, die Wirkung und die vielen Menschen, die das Familienzentrum mit umfangreichem Aktionsradius geprägt haben.



HOBBYSAMMLER

Leidenschaften im Koffer II

24. Mai – 29. Juni, Schauraum Rheinfelden

Vernissage: 23. Mai, 19 Uhr

Geöffnet: Mo bis Fr: 10–18 Uhr, Sa: 10–13 Uhr

Veranstalter: Kulturamt

Im vergangenen Jahr hat die Ausstellung „Leidenschaften im Koffer“ große Aufmerksamkeit erregt. Hobbysammler präsentieren im Schauraum ihre Sammlung. Bis Redaktionsschluss ist die Zahl der Sammler und ihre Werke noch nicht bekannt.



4. Fotomarathon 2019

5. Juli – 27. Juli, Schauraum Rheinfelden

Vernissage und Prämierung: 7. Juli, 17 Uhr

Geöffnet: Mo bis Fr: 10–18 Uhr, Sa: 10–13 Uhr;

Sa, 6. und So, 7. Juli ganztägig geöffnet

Veranstalter: VHS und Kulturamt

Zum vierten Mal findet am 29. Juni 2019 der Fotomarathon statt. Alle Informationen sind auf der VHS-Webseite zu finden. Die Ergebnisse des Fotomarathons werden dann in Kooperation mit dem Kulturamt Rheinfelden ausgestellt und prämiert.



Architekturwettbewerb zum Zentralen Feuerwehrgerätehaus

28. Juni – 12. Juli, Rathausgalerie

Veranstalter: Stadt Rheinfelden (Hauptamt)

Wie wird das neue zentrale Feuerwehrgerätehaus aussehen? Zur Planung ist ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben, über den das Preisgericht am 27. Juni entscheiden wird. Die Ergebnisse des Wettbewerbs werden in einer Ausstellung im Rathaus präsentiert. Neben der Arbeit des Siegers werden die Pläne aller beteiligten Architektenbüros zu sehen sein. Für die Ausstellung sind Führungen geplant, die Termine werden noch bekannt gegeben.



Für Kids ab 3 Jahren



WOLFSBURGER FIGURENTHEATER

Der Froschkönig

Do, 9. Mai, 15.30 Uhr und

Fr, 10. Mai, 10.30 Uhr + 15.30 Uhr

Saal im Jugendhaus

5 €, VVK: 4 € Karten im Bürgerbüro, Gruppenanmeldung im Jugendreferat (Tel. 07623/95312)

Sa, 11. Mai, 15 Uhr

Kapuzinerkirche in Rheinfelden

Ticketreservation unter info@schjkk.ch, pro Person Fr. 6.-

Wohl jeder kennt dieses berühmte Froschmädchen der Brüder Grimm! Aber kennt ihr auch die Vorgeschichte? Ja, Mirabella ist eine waschechte Königstochter. Sie ist etwas zickig, sehr hübsch und hat es faustdick hinter den Ohren. Dies merkt nicht nur ihr Vater, auch der Frosch bekommt das zu spüren. Und ob aus dem Frosch ein Prinz wird, findet Ihr am Besten selber heraus. Ein außergewöhnliches Spektakel für Märchenfans ab 3 Jahren. Wichtig keine jüngeren Kinder!

Sonia Itten – You are here

22. Juni – 28. Juli, Haus Salmegg Galerie, Vernissage: 21. Juni, 19 Uhr

Geöffnet: Sa, So und feiertags von 12–17 Uhr

Veranstalter: Kulturamt

„You are here“ – diese drei Worte finden Touristen häufig in einer roten Punktmarkierung als Orientierung in öffentlich aufgestellten Stadtplänen oder Wanderkarten. Das „Wo bin ich im Strom der Zeiten?“ ist die Frage, die Sonia Itten in ihren Werken stellt. Die Frage nach der Orientierung des Einzelnen in einer immer mehr als „zersplittert“ empfundenen Welt. In Ihrer Werkreihe „You are here“ korrespondieren malerische Zitate aus Antike, Mittelalter und Renaissance bis hin zu hoch aktuellen Gegenwartsthemen miteinander. Fastfood für die Augen sind diese Bilder nicht, nichts für Eilige. Die Bilder brauchen Menschen, die ihren stillen, aber reichen spannenden Botschaften folgen mögen und die sich einladen lassen in das Gedankenlabyrinth der vielen Orte und Geschichten.

Skulpturenwerkstatt

Arbeitszeiten: Fr, 12. und Sa, 13. Juli, 11 – 18 Uhr sowie So, 14. Juli von 11 – 16 Uhr

Präsentation der Ergebnisse: Kunstsonntag, 14. Juli, 16 Uhr, Tutti Kiesel Areal



Drei Tage lang werden fünf Künstler Skulpturen in der Öffentlichkeit fertigen. Im Mai entscheidet eine Jury über die Bewerbungen. Eingeladen sind zur vierten Rheinfelder Skulpturenwerkstatt wieder Künstlerinnen und Künstler aus Europa, aus allen Sparten der bildenden Kunst. Bedingung ist, dass innerhalb von drei Tagen das Kunstwerk gefertigt wird und dass es für den Freiraum gedacht ist. Die Wahl des Materials und Themas ist frei. Koordinator ist Nicola Quici, in der Jury sind Personen der Stadt Rheinfelden, des Vereins Haus Salmegg und weitere Personen aus dem Kunstleben. Die Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen den Künstlern bei ihrer Arbeit zu angegebenen Arbeitszeiten zuzusehen.

3. Kunstsonntag

So, 14. Juli, 13 – 18 Uhr, Tutti Kiesel Areal



Für einige Stunden dreht sich alles um Kunst. Die Skulpturenwerkstatt hat ihren letzten Arbeitstag, im Laufe des Sonntags werden die Ergebnisse präsentiert. Die Einrichtungen der Kulturpädagogik beteiligen sich alle und bieten für alle Altersstufen Kreativwerkstätten. Es darf gemalt, geformt, getrommelt oder jongliert werden. Verschiedene Kunsttechniken können kostenlos kennengelernt werden. Rheinfelder Künstler zeigen ihre Werke in einer Präsentation. Im Vacono-Dome Tanz- und Musikvorführungen. Für Essen und Trinken sorgt der Rheinfelder Kiwanis Club.

Veranstalter: Kulturamt unter Mitwirkung der Dieter-Kaltenbach-Stiftung, Kunstküche des St. Josef-Hauses, Kunstschule Quici, Jugendreferat der Stadt Rheinfelden, Musikschule und VHS. Das Detailprogramm des Kunstsonntags wird noch bekannt gegeben.



Tickets an der Kinokasse sowie unter www.kino-rheinfelden.de Jeden dritten Dienstag des Monats.

Immer etwas Besonderes
StadtKino Rheinfelden e.V.



Green Book – Eine besondere Freundschaft

Di, 21. Mai, 20 Uhr

USA 2018, 130 Minuten.

Geschichte einer Annäherung zwischen einem prolligen italoamerikanischen Türsteher und einem hochgebildeten afroamerikanischen Pianisten.



Can You Ever Forgive Me?

Di, 18. Juni, 20 Uhr

USA 2018, Biographie, Drama, Komödie, 106 Minuten.

Nach einer wahren Geschichte über die Autorin Lee Israel, die in den 60er Jahren als Fälscherin von Prominentenbriefen aufflog.

VERANSTALTUNGEN Kalender | Mai/Juni 2019

Rheinfelden/CH Rheinfelden (Baden)



Mittwoch, 1. Mai

Frühlingserwachen

10 bis 18 Uhr in der Altstadt
www.proaltstadt.ch

Töpfer- und Künstlermarkt

11 - 20 Uhr, Schloss Beuggen
www.schloss-beuggen.de

Schützenschenke zum 1. Mai-Feiertag

Ab 11 Uhr
Gemeindehalle Nordschwaben
Schützenverein Nordschwaben

Agnes von Rheinfelden

Première Schauspielführung mit
Susanne Ammann
15 Uhr, Rathaus Innenhof
www.tourismus-rheinfelden.ch

Freitag, 3. Mai

VERNISSAGE

Pascal Joray, David De Caro, Roman Müller

19 Uhr, Galerie Haus Salmegg
Kulturamt

Samstag, 4. Mai

Geranienmarkt

8 - 15 Uhr, Oberrheinplatz
WST Rheinfelden und Rheinfelder
Gartenbaubetriebe

Grosser Flohmarkt im Städtli

9 bis 16 Uhr
Über 100 Stände, Obertor/Brodlaube,
Rumpel und Zähringerplatz

Musik zu Marktzeit

Ensemble Bohème mit Dorothee
Zobel
11 Uhr, Christuskirche Rheinfelden
Ev. Kirchenmusik Rheinfelden (Baden)

Parkour-Schnupperkurs

von Parkour-Fachleuten
13.30 - 17 Uhr
Start Schützenparkplatz
CHF 30.- pro Person
www.gesundheitsforum-rhf.ch

DIE GANZE GESCHICHTE

Altstadtführung

15 Uhr, Rathaus Innenhof
www.tourismus-rheinfelden.ch

KIRCHENKONZERT

Musikverein Degerfelden

Mit Cellistin Cécile Grüberler
Eintritt frei, Kollekte
19 Uhr, Kath. Kirche St. Urban,
Herten
MV Degerfelden

PROJEKTCHOR RHEINFELDEN

Mozart

20 Uhr, Stadtkirche St. Martin
www.projektchor-rheinfelden.ch

Kneipennacht Rheinfelden

Ab 21 Uhr, Innenstadt
VVK 10 €, AK 13€
www.kneipen-nacht.com
Veranstalter: X-Events

Sonntag, 5. Mai

11. Sparkassen Triathlon

Ab 9.30 Uhr
Europastadion und Freibad
Veranstalter: Tri Team Rheinfelden
Infos, Anmeldung auf:
www.sparkassen-triathlon.eu

Westweg-Wanderopening

Geführte Wanderung über den
Dinkelberg
9.50 Uhr, Treffpunkt Bahnhof
Rheinfelden (Gleis 1)
10.05 Uhr, Start Bahnhof Beuggen
SWV Rheinfelden (Baden),
Tourismus Rheinfelden (Baden)

„3000-Schritte“-Rundweg

Kostenlos, mit anschl. Apéro
11 - 12.30 Uhr, ab Rathausbrunnen
Pro Rheinfelden Stadtmarketing

KIRCHENKONZERT

Musikverein Degerfelden

Mit Cellistin Cécile Grüberler
Eintritt frei, Kollekte
17 Uhr, St. Josefskirche, Rheinfelden
MV Degerfelden

KAMMERCHOR I SESTINI:

La France rencontre l'Allemagne

17 Uhr, Reformierte Kirche Rheinfelden
Eintritt frei - Kollekte
www.ref-rheinfelden.ch

Montag, 6. Mai

VERNISSAGE

Fotoausstellung zu 25 Jahre Familienzentrum Rheinfelden

16 Uhr, Rathausgalerie
Familienzentrum, Kulturamt

JAZZCLUB Q4

Alvin Queen Quartet

20.15 Uhr Kulturkeller Hotel Schützen
CHF 50.- / CHF 10.- für Studenten
www.jazzclubq4.ch; VVK: 7

Nordic-Walking-Technikkurs

6. Mai bis 17. Juni, 18.30-19.30 Uhr
Kosten: CHF 50.- für gesamten Kurs
jeweils am 6.05. / 20.05. / 3.06. / 17.06.
Anmeldung unter:
www.gesundheitsforum-rhf.ch

Joggingkurs für Anfänger

6. Mai bis 20. Juni, 19-20 Uhr
jeweils Montag und Donnerstag
Sportplatz Schiffacker
Kosten: CHF 75.- für gesamten Kurs

Dienstag, 7. Mai

Musik zum Feierabend

19 bis 20 Uhr, Kirche St. Martin

Follow the Horses

Gabriele Kärcher
19 Uhr, VHS-Haus
Gebühr: 6 €; VHS Rheinfelden

Industriemeister Infoabend

19 Uhr, VHS-Haus
VHS Rheinfelden

Mittwoch, 8. Mai

Cityflohmarkt

10 - 18 Uhr, Innenstadt
SüMa Maier

VORTRAG

Kopfschmerzen und Migräne

Jutta Gießbach
19.30 Uhr, VHS-Haus
VHS Rheinfelden

NLP-Informationsabend Mai

mit Veronica Plank
19 Uhr, VHS-Haus
VHS Rheinfelden

Donnerstag, 9. Mai

LESE-INSEL

Was ist denn das für eine Jahreszeit

von Ralf Butchkow
Vorlesezeit für Kinder ab 4 Jahre
15 Uhr, Stadtbibliothek /Kinderinsel

WOLFSBURGER PUPPENTHEATER

Der Froschkönig

ab 3 Jahren
15.30 Uhr, Jugendhaus
Gruppenanmeldung unter:
Tel. 07623/95312
5 €, VVK nur im Bürgerbüro: 4 €
Jugendreferat, Kulturamt

Blutspendeaktion

16.30 - 20 Uhr
Treffpunkt Röm.-Kath. Kirchengemeinde

VORTRAG

Das Paul-Scherrer-Institut

Dr. Hilmar Peter
19 Uhr, VHS-Haus
VHS Rheinfelden

Lesung mit Irmtraud Tarr

Vom Zauber der Freundschaft, 8 €,
19.30 Uhr, Buchhandlung Merkel

Freitag, 10. Mai

EXPO 2019

Gewerbeausstellung unteres Fricktal
Rheinparking-Areal
www.expo19.ch

Vernetzt-bewegt an der EXPO

10. bis 12. Mai
www.vernetzt-unterwegs.ch

WOLFSBURGER PUPPENTHEATER

Der Froschkönig

ab 3 Jahren
10.30 Uhr und 15:30 Uhr, Jugendhaus
Gruppenanmeldung unter:
Tel. 07623/95312; 5 €, VVK 4 €
Jugendreferat, Kulturamt

Flohmarkt

der Pfalzergruppe Herten
mit Kaffeestube
14 - 18 Uhr, DRK - Depot Herten

Samstag, 11. Mai

EXPO 2019

Gewerbeausstellung unteres Fricktal
Rheinparking-Areal
www.expo19.ch

Vogesentour Schiffshebewerk

Abfahrt: 7 Uhr bei der VHS
Rheinfelden (Baden)
SWV Rheinfelden/Tourismus
Rheinfelden (Baden)

Flohmarkt

der Pfalzergruppe Herten
9 - 12 Uhr, DRK - Depot Rheinfelden

KINDERTHEATER

Der Froschkönig

15-16 Uhr, Kapuzinerkirche
ab 3 Jahren
Ticketreservation: info@schjkk.ch
www.schjkk.ch

Agnes von Rheinfelden

Première Schauspielführung mit
Susanne Ammann.
15 Uhr, Rathaus Innenhof
www.tourismus-rheinfelden.ch

WOLFSBURGER PUPPENTHEATER

Arsen und Spitzenhäubchen

20 Uhr, Bürgersaal
15€, VVK: 13 €, ermäßigt: 10 €
Vorverkauf: 1,2,3 und Reservix
Kulturamt Rheinfelden (Baden),
Volkskunstbühne Rheinfelden

Sonntag, 12. Mai

EXPO 2019

Gewerbeausstellung unteres Fricktal
Rheinparking-Areal
www.expo19.ch

Roberto Bargellini

Literarische Veranstaltung
16 Uhr, Haus Salmegg
Kulturamt

VOLSKUNSTBÜHNE RHEINFELDEN
Arsen und Spitzenhäubchen
18 Uhr, Bürgersaal

Montag, 13. Mai

Brexit – Chronik eines Abschieds
Filmabend mit Diskussion
19 Uhr, VHS-Haus
VHS Rheinfelden

Dienstag, 14. Mai

JAZZCLUB Q4 & OFFBEAT
Peter Erskine & Dr. Um Band
20.15 Uhr
Kulturkeller Hotel Schützen
www.jazzclubq4; VVK: 7

Mittwoch, 15. Mai

Netzwerk Ehrenamt
Bürgertreffpunkt Gambrinus
Amt für Familie, Jugend und
Senioren der Stadt Rheinfelden

**Photovoltaik
für die Eigenversorgung**

Christian Kaiser
19 Uhr, VHS-Haus
VHS Rheinfelden

Donnerstag, 16. Mai

FOKUS FRICKTAL
**Wieviel Glück brauchen wir,
um glücklich zu sein?**
Diskussionsrunde mit Christine
Ruszkowski und Mathias Binswan-
ger. Moderation: Gaby Gerber. Im
Anschluss wird ein Apéro offeriert.
Eintritt frei.
19–ca. 20.45 Uhr, Stadtbibliothek
www.stadtbibliothek-rheinfelden.ch

Freitag, 17. Mai

Zyklusshow, MFM Projekt
Elternvortrag
19.30–ca. 21 Uhr
Mädchenschulhaus Rheinfelden
www.schjkk.ch

JAM SESSION

Freier Eintritt! (Kollekte)
Leitung: Christian Barca (Schlag-
zeug) & Marc Glaser (Piano)
Ab 20 Uhr–2 Uhr
Bar Manhattan Rheinfelden

**adhoc.nw – Blasorchester
Nordwestschweiz**

20–22 Uhr, Bahnhofsaal
Eintritt frei – Kollekte
info@adhoc-nw.ch
www.adhoc-nw.ch

VOLSKUNSTBÜHNE RHEINFELDEN
Arsen und Spitzenhäubchen
20 Uhr, Bürgersaal

Samstag, 18. Mai

Zyklusshow, MFM Projekt
für Mädchen zw. 10 und 12 Jahren
Mädchenworkshop
9.30–16.30 Uhr
Mädchenschulhaus Rheinfelden
www.schjkk.ch

Familienstag
100 Jahre TuS Herten
Ab 10 Uhr, TuS Halle Herten
TuS Herten

Frauen-Kultur-Frühstück
10 Uhr, Treffpunkt: Gambrinus
Amt für Familie, Jugend und
Senioren der Stadt Rheinfelden

Musik zu Marktzeit
Mit Birgit Tittel, Orgel
11 Uhr, Christuskirche Rheinfelden
Ev. Kirchenmusik Rheinfelden (Baden)

SEGWAY FÜHRUNG
Von damals bis heute
Bild Segway Tour
14.30 Uhr
Grüner Platz / Rheinparking
Anmeldung erforderlich+41 61 835 52
00 oder tourismus@rheinfelden.ch
www.tourismus-rheinfelden.ch

**Gesunde und richtige Ernäh-
rung, wie schaff ich das?**
9–11.30 Uhr, Ort laut Tagespresse
www.gesundheitsforum-rhf.ch

CAPRICCIO BAROCKORCHESTER
flauto magnifico
Werke von J.S. Bach, Rameau, Vivaldi
und Telemann
19.30–21 Uhr, Bahnhofsaal
www.capriccio-barock.ch; VVK: 6

VOLSKUNSTBÜHNE RHEINFELDEN
Arsen und Spitzenhäubchen
20 Uhr, Bürgersaal

Sonntag, 19. Mai

Jurawanderung
Mont Tendre über den höchsten
Juraberg
Abfahrt: 7 Uhr bei der VHS
Rheinfelden (Baden)
SWV Rheinfelden/ Tourismus
Rheinfelden (Baden)

Internationaler Museumstag
14–17 Uhr, Fricktaler Museum
www.fricktaler-museum.ch

STADTFÜHRUNG
Rheinfelder Geschichte(n)
15–16.30 Uhr, ab Rathausbrunnen
Tourismus Rheinfelden (Baden)

SCHLOSSKONZERT BEUGGEN
Cello Ensemble Cellissimo
17 Uhr, Schloss Beuggen, Rittersaal
Eintritt frei, Spenden willkommen

Montag, 20. Mai

**Alltagsdrogen – zwischen Ge-
nuss und Sucht**
Manfred Müllers
19 Uhr, VHS-Haus
Kooperationsveranstaltung
VORTRAG
Gott allein!
Bernhard Uhde
19.30 Uhr, Gemeindezentrum
St. Josef, Rheinfelden
VHS Rheinfelden

Dienstag, 21. Mai

UNSER FILM
Green Book
20 Uhr, Rheinfilmmern
Verein Stadtkino Rheinfelden in
Kooperation mit Kino Rheinfilmmern

Mittwoch, 22. Mai

Pub-Quiz
18.30 Uhr, Bürgertreff Gambrinus
Amt für Familie, Jugend und
Senioren der Stadt Rheinfelden

VORTRAG: **Dunkle Tage**
Rebekka Steimle
19 Uhr, VHS-Haus, VHS Rheinfelden

KABARETT IM BÜRGERSAAL
H.G. Butzko
20 Uhr, Bürgersaal
21 €, VVK: 18 €, Ermäßigt: 12 €
Vorverkauf: 1,2,3 und Reservix
Kulturamt Rheinfelden

Donnerstag, 23. Mai

LESE-INSEL
Der Mondscheindrache
von Cornelia Funke
Vorlesezeit für Kinder ab 4 Jahre
15 Uhr, Stadtbibliothek /Kinderinsel

VERNISSAGE
Leidenschaft im Koffer II
19 Uhr, Schauraum Rheinfelden,
Karl-Fürstenberg-Str. 17
Kulturamt

Lesung mit Heike Specht
Ihre Seite der Geschichte, 10 €,
19.30 Uhr, Buchhandlung Merkel

Freitag, 24. Mai

**Interkulturelles Hoffest
am Tag der Nachbarn**
18–22 Uhr
Bürgertreffpunkt Gambrinus
Amt für Familie, Jugend und
Senioren der Stadt Rheinfelden u.a.

GRIMM!
Musical der Gertrud-Luckner-Real-
schule Rheinfelden
19 Uhr, Campus Rheinfelden
Eintritt: 8 €, ermäßigt: 5 €
www.schulmusical.jimdo.com

Ja-ZZ

Redhouse Hot Six (D)
20–22 Uhr, Schützen Kulturkeller
CHF 40.- / 30.- / 5.-; www.ja-zz.ch

Samstag, 25. Mai

Kulinarischer Samstag
Pesto, Chutney & Co.
10 Uhr, Buchhandlung Merkel

Repair-Café
10–14 Uhr, Rotes Haus, Anbau
IG Repair-Café

STADTFÜHRUNG
Frauengeschichte(n)
15 Uhr, Rathaus Innenhof
www.tourismus-rheinfelden.ch

Wolfgang Burn
Experimentelle Kurz-Filme
12–17 Uhr, Galerie Haus Salmegg
Kulturamt

GRIMM!
Musical der Gertrud-Luckner-Real-
schule Rheinfelden
19 Uhr, Campus Rheinfelden
Eintritt: 8 €, ermäßigt: 5 €
www.schulmusical.jimdo.com

The Psychonauts (CH)
Rockin Live im Manhattan Rhyfælde
21–2 Uhr, Bar Manhattan Rheinfelden

Fricktal tanzt
21–2 Uhr, Bahnhofsaal
Workshop: 19 Uhr; Event 20.30 Uhr
Eintritt: CHF 17.-; inkl. Workshop CHF 25.-
VVK: www.fricktal-tanzt.ch

Sonntag, 26. Mai

**9. Benefiztour zugunsten
krebskranker Kinder**
8–18 Uhr, Oberrheinplatz
RSV Rheinfelden 1948

Wolfgang Burn
Experimentelle Kurz-Filme
12–17 Uhr, Galerie Haus Salmegg
Kulturamt

GRIMM!
Musical der Gertrud-Luckner-Real-
schule Rheinfelden
15 Uhr, Campus Rheinfelden
Eintritt: 8 €, ermäßigt: 5 €
www.schulmusical.jimdo.com

Gospelkonzert
15–16.30 Uhr, Kath. Kirche Rheinfelden
www.gospelchor.ch

**Frühlingskonzert des Orche-
sters beider Rheinfelden**
17–18.30 Uhr
Musiksaal der Kurbrunnenanlage
Orchesterverein Rheinfelden



Donnerstag, 30. Mai

Binationale Ökumenische Feier zu Himmelfahrt

09.30 Uhr Ev. Christuskirche
10.00 Uhr St. Josefkirche
10.30 Uhr Adelbergkirche
11.00 Uhr Inseli (bei Regen in der St. Martinskirche/CH)
Kirchen und Bürgerschaften
Rheinfelden

Maddefescht am Vaddertag

Gartenfest mit Blasmusik
11.30–18 Uhr, Hebelhalle Nollingen
Musikverein Nollingen 1826

Cityfest

Kirmes, Bühnenprogramm
13–23 Uhr, Innenstadt /Rheinfelden
Gewerbeverein Rheinfelden, SüMa
Maier

Freitag, 31. Mai

multi kulti Festival der Kulturen

Kurbrunnenanlage, Schiffflände, Brücke und Inseli
www.multikultifestival.ch

Cityfest

Kirmes, Bühnenprogramm
14–23 Uhr, Innenstadt /Rheinfelden
Gewerbeverein Rheinfelden, SüMa
Maier

Güggelfest

AC/DC Coverband "Big Gunz",
Einlass ab 19.30 Uhr
Eintritt: 9 €, VVK: Feuerwehr Rhf.
Feuerwehrhaus, Hardtstraße 5
Freiwillige Feuerwehr, Abt.
Rheinfelden

Samstag, 1. Juni

multi kulti Festival der Kulturen

Kurbrunnenanlage, Schiffflände, Brücke und Inseli
www.multikultifestival.ch

Musik zu Marktzeit

StriWoBra, mit Urs Rosemann
11 Uhr, Christuskirche Rheinfelden
Ev. Kirchenmusik Rheinfelden (Baden)

Cityfest

Kirmes, Bühnenprogramm
11–23 Uhr, Innenstadt /Rheinfelden
Gewerbeverein Rheinfelden, SüMa
Maier

Güggelfest

Ab 12 Uhr Güggel,
Feuerwehrhaus, Hardtstr. 5
Freiwillige Feuerwehr, Abt.
Rheinfelden

DIE GANZE GESCHICHTE

Altstadtführung
15 Uhr, Rathaus Innenhof
www.tourismus-rheinfelden.ch

Rebblütenfest

mit Rebrundgang und Vorstellung
der Weine des Jahrgangs 2018
16 Uhr, Rabenfelskeller
IG Weinbau Herten

Sonntag, 2. Juni

multi kulti Festival der Kulturen

Kurbrunnenanlage, Schiffflände, Brücke und Inseli
www.multikultifestival.ch

„3000-Schritte“-Rundweg

Kostenlos, mit anschl. Apéro
11–12.30 Uhr, Haus Salmegg
Pro Rheinfelden Stadtmarketing

KIRMES, BÜHNENPROGRAMM

Cityfest
11–20 Uhr, Innenstadt /Rheinfelden
Verkaufsoffener Sonntag 13–18 Uhr
Gewerbeverein Rheinfelden, SüMa
Maier

Güggelfest

Ab 11 Uhr mit musikalischer
Unterhaltung
Ab 14 Uhr Spielstraße für Kinder
Feuerwehrhaus, Hardtstr. 5
Freiwillige Feuerwehr, Abt.
Rheinfelden

KARSAUER KONZERT »UFERLOS«

Times Square

18 Uhr, Aussegnungshalle
Waldfriedhof Karsau
Eintritt frei, Kollekte
Kulturamt und Bürgerbüro

Montag, 3. Juni

VERNISSAGE

Eugen Feger - Grenzgänge zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion

19.30 Uhr, VHS-Haus
VHS Rheinfelden

Dienstag, 4. Juni

Musik zum Feierabend
19–20 Uhr, Kirche St. Martin

Mittwoch, 5. Juni

Cityflohmarkt

10–18 Uhr, Innenstadt; SüMa Maier

Minicirc

17 Uhr, Zähringerplatz
www.minicirc.ch

Donnerstag, 6. Juni

Literaturcafé

mit Anne-Kathrin Prah
4 €, inkl. Frühstück
10 Uhr, Buchhandlung Merkel

Minicirc

17 Uhr, Zähringerplatz
www.minicirc.ch

Freitag, 7. Juni

Flohmarkt

der Pfalzergruppe Herten
mit Kaffeestube
14–18 Uhr, DRK – Depot Herten

Minicirc

19 Uhr, Zähringerplatz
www.minicirc.ch

World Food Festival

18–23.30 Uhr, Brauerei Feldschlösschen
www.worldfoodfestival.ch

Samstag, 8. Juni

Flohmarkt

der Pfalzergruppe Herten
9–12 Uhr, DRK – Depot Herten

World Food Festival

11.30–23.30 Uhr
Brauerei Feldschlösschen
www.worldfoodfestival.ch

Minicirc

15 und 19 Uhr, Zähringerplatz
www.minicirc.ch

14. Solsberg Festival

Konzert 2: „Plaisirs Concertants“
19.30 Uhr, Stadtkirche St. Martin
www.solsberg.ch; VVK: 6

Die Pest in Rheinfelden

21 Uhr, Rathaus Innenhof
www.tourismus-rheinfelden.ch

Sonntag, 9. Juni

World Food Festival

11.30–23.30 Uhr
Brauerei Feldschlösschen
www.worldfoodfestival.ch

Minicirc

15 und 19 Uhr, Zähringerplatz
www.minicirc.ch

14. Solsberg Festival

Konzert 3: „Recital Hélène Grimaud“
19 Uhr, Stadtkirche St. Martin
www.solsberg.ch; VVK: 6

Montag, 10. Juni

World Food Festival

11.30–20 Uhr
Brauerei Feldschlösschen
www.worldfoodfestival.ch

Minicirc

15 Uhr, Zähringerplatz
www.minicirc.ch

Donnerstag, 13. Juni

LESE-INSEL

Wombat hat die Nase vorn

von Ralf Butchkow
Vorlesezeit für Kinder ab 4 Jahre
15 Uhr, Stadtbibliothek /Kinderinsel

Freitag, 14. Juni

Theaterwerkstatt – FRIENDS

20 Uhr, Kulturkeller im Hotel
Schützen Rheinfelden
www.theater-werkstatt-rheinfelden.

Samstag, 15. Juni

Theaterwerkstatt - FRIENDS

20 Uhr, Kulturkeller im Hotel
Schützen Rheinfelden
www.theater-werkstatt-rheinfelden.ch

Der listige Schneider von Rheinfelden

Familienführung
15 Uhr, Rathaus Innenhof
www.tourismus-rheinfelden.ch

14. Solsberg Festival

Konzert 4: „Sacred Voices“
20.30 Uhr, Stadtkirche St. Martin
www.solsberg.ch; VVK: 6

Sonntag, 16. Juni

Theaterwerkstatt - FRIENDS

17 Uhr, Kulturkeller im Hotel
Schützen Rheinfelden
www.theater-werkstatt-rheinfelden.ch

Dienstag, 18. Juni

UNSER FILM

Can you ever forgive me

20 Uhr, Rheinflimmern
Verein Stadtkino Rheinfelden in
Kooperation mit Kino Rheinflimmern

Freitag, 21. Juni

Fischessen des Rhein-Club Rheinfelden

18–23 Uhr, Rhein-Club Rheinfelden,
Rheinweg 26
www.rcrheinfelden.ch

VERNISSAGE

Sonia Itten - You are here

19 Uhr, Galerie Haus Salmegg
Kulturamt

Samstag, 22. Juni

Fischessen des Rhein-Club Rheinfelden

Livemusik mit RäbseGnom
10–1.30 Uhr, Rhein-Club Rheinfelden,
Rheinweg 26
www.rcrheinfelden.ch

Jugendfest

Ab 11 Uhr, Altstadt Rheinfelden
Lunapark auf dem Schützenpark-
platz vom 21. – 23.6.19
www.jufce.ch

Häuser, die Geschichte(n) er- zählen

15 Uhr, Rathaus Innenhof
www.tourismus-rheinfelden.ch

Theaterwerkstatt – FRIENDS

16 und 18 Uhr, Kapuzinerkapelle
www.theater-werkstatt-rheinfelden.ch

Openair-Konzert

19–22 Uhr, Kinderspielplatz Forststraße
Förderverein des Musikverein
Karsau 1997, Herzsportgruppe
Rheinfelden-Grenzach/Wyhlen,
Abteilung des SV Nollingen 1949,
Musikverein Karsau 1998

Sonntag, 23. Juni

Westweg Etappe 1

Pforzheim- Dobel
Abfahrt: 7 Uhr bei der VHS in
Rheinfelden (Baden)
SWV Rheinfelden /Tourismus
Rheinfelden (Baden)

Fischessen des Rhein-Club Rheinfelden

Livemusik mit RäbseGnom
10–18 Uhr, Rhein-Club Rheinfelden,
Rheinweg 26
www.rcrheinfelden.ch

Matinee des Kammerchors

11.15 Uhr, Vacono-Dome
10 €, Ermäßigt: 8 €, nur Tageskasse
Kammerchor Rheinfelden (Baden)

10 Jahre CAORÁN

Irische und schottische Musik der
Fricktaler Band
17 Uhr, Ref. Kirche Rheinfelden
Eintritt frei – Kollekte
www.ref-rheinfelden.ch/

Dienstag, 25. Juni

Vom Baby zum wilden Kin- dergartenkind

Marco Petrucci
19.30 Uhr, VHS-Haus
VHS Rheinfelden

Mittwoch, 26. Juni

Industriemeister Infoabend

19 Uhr, VHS-Haus
VHS Rheinfelden

Donnerstag, 27. Juni

Kreativer Donnerstag

14.30 – 16 Uhr, Kita St. Josef
Kita St. Josef, Familienzentrum
Rheinfelden

LESE-INSEL

Die Krähen von Pearblossom

von Aldous Huxley
Vorlesezeit für Kinder ab 4 Jahre
15 Uhr, Stadtbibliothek /Kinderinsel

VORTRAG

Mit Feuer und Flamme statt ausgebrannt durchs Leben

Sabine Vogel
19.30 Uhr, VHS-Haus
VHS Rheinfelden

Freitag, 28. Juni

Rhein-Gaudi Musikfestival

Einlass 18.30 Uhr, Festplatz
Weitere Infos: www.rheingaudi.com

THEATER TEMPUS FUGIT

Dieses Blicken

20 Uhr, Bürgersaal
13 €, ermäßigt: 6 €

Samstag, 29. Juni

4. Fotomarathon

10 – 19 Uhr, Innenstadt Rheinfelden
Infos siehe Tagespresse; VHS Rheinf.

Musik zu Marktzeit

Mit Young Voices Rheinfelden
11 Uhr, Christuskirche Rheinfelden
Ev. Kirchenmusik Rheinfelden (Baden)

Rhein-Gaudi Musikfestival

Einlass 12 Uhr, Festplatz
Weitere Infos: www.rheingaudi.com

Bier-Beizen-Bummel

17.30–ca. 20 Uhr, Rathaus Innenhof
Anm. erforderlich: Tel. +41 61 835 52 00
oder tourismus@rheinfelden.ch
www.tourismus-rheinfelden.ch

THEATER TEMPUS FUGIT

Dieses Blicken

20 Uhr, Bürgersaal
13 €, ermäßigt: 6 €

Sonntag, 30. Juni

Rhein-Gaudi Musikfestival

Christina Stürmer
Einlass 18 Uhr, Festplatz
Weitere Infos: www.rheingaudi.com

Anzeige



Täglich geöffnet

Schiff
Hotel am Rhein

*Geniessen
mit Rhyblick*

Hotel Schiff am Rhein***
Marktgasse 60, CH-4310 Rheinfelden
T +41 (0)61 836 22 22, hotelschiff.ch

AUSSTELLUNGEN | Mai/Juni 2019

Rheinfelden/CH Rheinfelden (Baden)

1. Mai bis 29. Juni

FOTOAUSSTELLUNG ARMENIEN

**Martin Kessler,
Kurt J. Rosenthaler**

Hotel Schützen

Die beiden Fotografen bereisten im Mai und Juni 2012 im Rahmen einer Studienreise der Volkshochschule Rheinfelden (Baden) Armenien.

Begegnung mit den Künstlern:

Do, 9. Mai 17:30 – 19:30 Uhr,

Einführung: Gaby Dolabdjian

Leiterin VHS Rheinfelden (Baden)

www.hotelschuetzen.ch

17. Mai bis 23. Juni

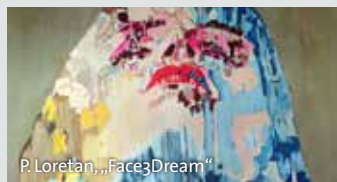
Elke Aurich, Peter Loretan

Johanniterkapelle

Vernissage: Fr, 17. Mai, 18 bis 21 Uhr

Öffnungszeiten: Sa, So & Feiertage:

jeweils 13 – 17 Uhr



P. Loretan „Face3Dream“

Bis 18. Mai

**Zweite Chance
Wilfried Markus**

Schauraum Rheinfelden

Kulturamt

Bis 31. Mai

KERAMIK UND MALEREI

Anja Dumke-Kleefeldt

Fundstücke

VHS-Haus Rheinfelden

4. Mai bis 2. Juni

**Pascal Joray, David De Caro,
Roman Müller**

Haus Salmegg

Vernissage: Fr, 3. Mai, 19 Uhr

6. Mai bis 2. Juli

FOTOAUSSTELLUNG

25 Jahre Familienzentrum

Rathausgfoyer

Vernissage: Mo 6. Mai um 16 Uhr

Familienzentrum, Kulturamt



Sonia Itten

24. Mai bis 29. Juni

Leidenschaft im Koffer II

Schauraum Rheinfelden

Vernissage: 23. Mai um 19 Uhr

Kulturamt

3. Juni bis 12. Juli

Eugen Feger

Grenzgänge zwischen Gegenständ-

lichkeit und Abstraktion

VHS-Haus

Vernissage: Mo, 3. Juni um 19:30 Uhr.

Bis 15. Juni

Lenah Ernst-Jacobson

Hotel EDEN im Park, www.hoteleden.ch

Bis 30. Juni

**Rheinfelden – anno dazumal
und heute. Geschichten, Men-**

sch

und Spieltruhe – 40 Jahre Ludothek

Fricktaler Museum

Di, Sa und So 14 – 17 Uhr

www.fricktaler-museum.ch

22. Juni bis 28. Juli

Sonia Itten – „You are here“

Haus Salmegg Galerie

Vernissage: 21. Juni um 19 Uhr

Kulturamt

28. Juni bis 12. Juli

**Architekturwettbewerb zum
zentralen Feuerwehrhaus**

Rathausgalerie

Stadt Rheinfelden (Hauptamt)

5. bis 27. Juli

4. Fotomarathon

Schauraum Rheinfelden

Vernissage / Prämierung 7. Juli, 17 Uhr

VHS und Kulturamt

Anzeige



Kultur Schützen. Jazz im Garten

Musik trifft auf Kulinarik – Sonntag, 7. Juli & 11. August, 11.30 Uhr
Konzert und 3-Gang-Menü, CHF 68.– (exkl. Getränke)



Hotel Schützen Rheinfelden*** Bahnhofstrasse 19, CH-4310 Rheinfelden, T 061 836 25 25, hotelschuetzen.ch

Adressen und Veranstaltungsorte/D

Alban-Spitz-Halle Minseln

Wiesentalstrasse, 79618 Rheinfelden

Buchhandlung Merkel

Karlstraße 10, 79618 Rheinfelden, Tel. +49 7623 61876,

www.buchhandlung-merkel.com

Bürgersaal, Rathaus Rheinfelden

Kirchplatz 2, 79618 Rheinfelden, www.rheinfelden-baden.de

Campus Ganztageshaus

Jahnstraße 1A, 79618 Rheinfelden

Christuskirche

Karl Fürstenberg Str. / Kirchplatz (neben Rathaus)

Dinkelberghalle Adelhausen

Dr.-Karl-Fritz-Platz 3, 79618 Rheinfelden

Familienzentrum Rheinfelden

Elsa-Brandström-Str. 18, 79618 Rheinfelden,

Tel. +49 7623 20203, www.familienzentrum-rheinfelden.de

Fridolinhalle Degerfelden

Anton-Winterlin-Str., 79618 Rheinfelden-Degerfelden

Hans-Thoma-Halle

Eichbergstr. 42, (Warmbach), 79618 Rheinfelden

Haus Salmegg

Rheinbrückstr. 8, 79618 Rheinfelden

Gemeindehalle Nordschwaben

Schopfheimer Str. 8, 79618 Rheinfelden

Hebelhalle Nollingen

Dürerstr. 20, 79618 Rheinfelden

Jugendhaus

Tutti-Kiesi-Weg 1, Telefon 07623/95-312

Kath. Pfarreizentrum Karsau St. Michael

Kapfbühlstr. 51/53, 79618 Rheinfelden

Kulturpark Tutti Kiesi

Werderstrasse 49, 79618 Rheinfelden, Tel. +49 7623

7174287, www.tuttikiesi.de, info@tuttikiesi.de

Sonnenrainhalle Karsau

Steigweg 4, 79618 Rheinfelden

Paulussaal

Blauenstr. 45, 79618 Rheinfelden

(Träger: Ev. Paulusgemeinde)

Pfarreizentrum und Kath. Kirche St. Josef

Friedrichstraße 32, 79618 Rheinfelden

Schauraum

Karl-Fürstenberg-Straße 17, 79618 Rheinfelden

Tel. +49 7623 966 87-20 (Tourist-Information Rheinfelden)

Scheffelhalle Herten

Steinenstr. 5, 79618 Rheinfelden-Herten

Schlosshotel Beuggen

Schloss Beuggen 1, 79618 Rheinf.-Beuggen,

Telefon +49 7623 7519-0, www.schlosshotel-beuggen.de

St. Josefshaus Herten

Hauptstraße 1, 79618 Rheinfelden,

Telefon +49 7623 4700, www.sankt-josefshaus.de

Stadtbibliothek Rheinfelden

Kirchplatz 6, 79618 Rheinfelden, Tel. +49 7623 95 500,

www.stadtbibliothek-rheinfelden.de

VACONO-DOME im Kulturpark Tutti Kiesi

beim Festplatz, Werderstraße 49

VHS-Haus

Hardtstraße 6, 79618 Rheinfelden,

Telefon +49 7623 7240-0, www.vhs-rheinfelden.de

Vorverkaufsstellen Rheinfelden/D

- 1 **Bürgerbüro im Rathaus**, Kirchplatz 2, Tel. 07623 95-0, Mo 7–17 Uhr, Di, Mi 8–17 Uhr, Do 8–18.30 Uhr, Fr 8–13 Uhr
- 2 **Tourist-Information Rheinfelden**, Karl-Fürstenbergstr. 17 www.tourismus-rheinfelden.de, Tel. 07623 96687-20 April–Oktober: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–13 Uhr, November–März: Mo–Fr 10–16 Uhr, Sa 10–13 Uhr
- 3 **Buchhandlung Merkel**, Karlstr. 10, Tel. 07623 61876 Mo–Fr 9–12.30 Uhr/14–18.30 Uhr, Sa 8.30–14 Uhr
- 4 **Badische Zeitung**, Karl-Fürstenberg-Str. 17, Tel. 07623 968-0 Mo–Fr 8-12 Uhr/14–17 Uhr, Sa 9–12 Uhr
- 5 **Vhs Rheinfelden**, Hardtstraße 6, 79618 Rheinfelden, Mo–Fr (außer Mi) 9.30–12/14.30–17 Uhr, Mi 14.30–19 Uhr

Westweg-Wanderopening

Geführte Wanderung über den Dinkelberg

Sonntag, 5. Mai, 9.50 Uhr, Treffpunkt Bahnhof Rheinfelden (Baden) Gleis 1

Start der Wanderung um 10:05 Uhr am Bahnhof Beuggen

Adressen und Veranstaltungsorte/CH

Aglio e olio

Geissgasse 9, 4310 Rheinfelden

Bahnhofsaal

Bahnhofstrasse 21, 4310 Rheinfelden

Christkath. Stadtkirche zu St. Martin

Kirchplatz, 4310 Rheinfelden

Colonia Libera Italiana

Kirchgässli 17, 4310 Rheinfelden

Evang. ref. Kirche

Zürcherstrasse, 4310 Rheinfelden

Evang. ref. Kirchengemeindehaus

Roberstenstrasse 22, 4310 Rheinfelden

Familien Informationszentrum

Habich-Dietschy-Str. 1, Rotes Haus, 4310 Rheinfelden

Fricktaler Museum

Marktgasse 12, 4310 Rheinfelden

Hotel Eden im Park

Froneggweg 3, 4310 Rheinfelden

Kapuzinerkirche

Kapuzinergasse, 4310 Rheinfelden

Kunsteisbahn

Baslerstrasse 72, 4310 Rheinfelden

Ludothek Spielruhe

Rindergasse 2, 4310 Rheinfelden

Kurbrunnenanlage

Habich-Dietschy-Str. 14, 4310 Rheinfelden

Musikschule Rheinfelden/Kaiseraugst

Lindenstrasse 3, (1. OG Migros), 4310 Rheinfelden

Pelikan

Ökumenisches Haus, Augartenzentrum, 4310 Rheinfelden

RJZ – Rheinfelder Jugendzentrum

Schützenweg 6, 4310 Rheinfelden

Römisch-katholische Kirche

Hermann-Keller-Strasse, 4310 Rheinfelden

Rotes Haus, Sefel Raum

Habich-Dietschy-Str. 1

Hotel Schützen Kulturkeller

Bahnhofstrasse 19, 4310 Rheinfelden, Tel. +41 61 836 25 25

Stadtbibliothek

Salmen, Marktgasse 10, 4310 Rheinfelden

Vorverkaufsstellen Rheinfelden /CH

6 Tourismus Rheinfelden, Stadtbüro

Montag: Vormittag geschlossen | 13.30 – 18.30 Uhr

Dienstag – Freitag: 8 – 12 Uhr | 13.30 – 17 Uhr

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 8 – 12 Uhr

7 Seminarhotel Schützen

Bahnhofstr. 19, 4310 Rheinfelden, Tel. +41 61 836 25 25,

willkommen@hotelschuetzen.ch

2x Rheinfelden im Abonnement

Sie möchten 2x Rheinfelden regelmässig per Post erhalten?

Melden Sie sich für ein Abonnement an. Das Heft wird Ihnen dann pünktlich mit der Post direkt nach Hause gebracht.

Der Unkostenersatz dafür beläuft sich in der Schweiz auf 20 CHF in Deutschland auf 15 €

Abonnement D

Kulturamt der Stadt Rheinfelden (Baden)
Kirchplatz 2, D-79618 Rheinfelden
kulturamt@rheinfelden-baden.de

Abonnement CH

Stadtbüro/Kulturbüro Rheinfelden CH
Marktgasse 16, CH-4310 Rheinfelden
2xrheinfelden@rheinfelden.ch



Über Geld sprechen ist einfach.



Weil die Sparkasse nah ist und auf Geldfragen die richtigen Antworten hat.

Deka
Investments

LBS

SV Sparkassen
Versicherung

sparkasse-loerrach.de

Wenn's um Geld geht

 **Sparkasse**
Lörrach-Rheinfelden